Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang | Poznań (Posen), Sonnabend, 18. September 1937 | Nr. 214

Erfolgreiche Offensive der Japaner

Schwere Kämpfe unter Einsatz der Luftwaffe

Peiping, 16. September.

Im Gebiet zwischen den Eisenbahnlinien Peiping—Hankau und Tientsin—Pukau kam es im weiteren Verlauf der japanischen Offensive am Donnerstag zu außerordentlich heftigen Kämpfen, bei denen die japanischen Bombenflugzeuge, Tanks und schweren Geschütze wiederum eine entscheidende Rolle spielten. Die überwiegend schlecht ausgerüsteten Chinesen leisteten verzweifelten Widerstand, wurden aber überall zum Rückzug gezwungen. Ganze chinesische Kompanien wurden aufgerieben.

Die japanischen Truppen stehen nach der Ueberschreitung des Jungting-Flusses und der Eroberung der Städte Kuan und Jungtsing bereits 24 Kilometer weiter südlich. Sie erstürmten heute den Ort Niutotschen. Die chinesischen Truppen befinden sich in vollem Rückzug nach Patschau. Die an der Peiping—Hankau-Bahnlinie liegende Stadt Pauting, in der sich das Hauptquartier der Chinesen befindet, wurde von japanischen Fliegern erneut angegriffen. Durch die Bombenabwürfe wurden die militärischen Anlagen in Brand gesetzt. Die jenseits der Bahnstrecke südwestlich von Peiping operierenden japanischen Truppenverbände haben trotz erbitterter Gegenwehr der Chinesen ihren Weg von Lianghsiang nach Fangschau hinein gebahnt. Eine strategisch wichtige Bergstellung bei Fangschau wurde im Sturm genommen.

An der Schansi-Front haben die Japaner jetzt Huaijen, etwa 40 Kilometer südwestlich von Tatung, besetzt. In Tatung, das die Japaner bereits vor drei Tagen eroberten, sind ihnen eine halbe Million Schuß Munition, 5000 Handgranaten und weitere große Mengen von Kriegsmaterial in die Hände gefallen, dessen Abtransport 200 Lastwagen erfordert. Der Zugverkehr zwischen Tatung und Peiping ist wieder aufgenommen worden. Die Hauptstadt der Schansi-Provinz, Taijuan, war zweimal das Ziel japanischer Luftangriffe.

Japaner treffen auf rote Truppen

Tokio, 16. September.

Die große Schlacht, die am Dienstag im Raum südlich und südwestlich Peipings entbrannt ist, hat die Japaner zum erstenmal auch auf rote chinesische Armeegruppen stoßen lassen. Unter anderem stellte sich heraus, daß die Stadt Kuanliang, etwa 200 Kilometer westlich Peipings, von zwei roten Divisionen verteidigt wird. Das Hauptquartier der japanischen Nordarmee bezeichnet als nächstes Ziel ihrer Operation die Einnahme der ersten Hauptverteidigungsstellung der chinesischen Armee im Gebiete von Paoting, 150 Kilometer südlich von Peiping, die von starken Kräften der Zentralarmee und der nordchinesischen Truppen verteidigt wird. Die Agentur Domei gibt darüber hinaus als das letzte Ziel der begonnenen Offensive an die Säuberung Nordchinas von chinesischen Streitkräften bis zum Gelben Fluß. Zu diesem Zwecke sei die Durchbrechung weiterer chinesischer Verteidigungssysteme südlich von Paoting notwendig. Der Lagebericht des Hauptquartiers meldet bedeutende Erfolge an der gesamten Front mit einem erheblichen Geländegewinn am linken japanischen Flügel östlich der Eisenbahn Peiping—Hankau und hebt besonders das hervorragende Zusammenarbeiten zwischen der japanischen Luftwaffe, den Panzertruppen und der Artillerie mit der vordringenden Infanterie hervor. Der zahlenmäßig weit überlegene Gegner sei dieser Zusammenarbeit keineswegs gewachsen. An der Peiping—Hankau-Bahn soll die japanische Front jetzt rund 45 Kilometer über Peiping hinaus nach Süden vorgeschoben sein.

An der Schanghai-Front erschweren Unwetter weiterhin die Operationen. Das Nachrücken der Japaner über das durch den strategischen Rückzug der Chinesen auf die Vorstellung der ersten Hauptverteidigungslinie gewonnene Gelände scheint nicht ohne Nachhutkämpfe vor sich zu gehen. Doch lauten die Nachrichten über ihren Verlauf widersprechend. Wesentliche Veränderungen sind nicht eingetreten.

Ein System ständigen Massenmordes

„Daily Mail" über das Moskauer Terrorregiment.

London, 16. September.

Nach einer Reutermeldung ist der Volkskommissar für Justiz in der Sowjetunion, Krylenko, seiner Pflichten enthoben worden. Zu seinem Nachfolger wurde Antonow Owsejenko ernannt.

London, 17. September.

Die „Daily Mail" befaßt sich anläßlich der jüngsten Nachricht aus Moskau, daß der Justizkommissar Krylenko seines Postens enthoben worden ist, mit dem Stand der Dinge im „Sowjetparadies". Es sei anzunehmen, daß dieser blutdürstige „Richter" die gleiche Strafe erhalten werde, wie er sie so oft für andere forderte.

Woche um Woche schreite Stalins Blutrausch nun schon über Sowjetrußland

und tagtäglich träfen neue Meldungen aus allen Teilen des Landes ein, daß wieder „Saboteure" und „Verräter" erschossen wurden. Ja, es scheine sogar, als ob die „Liquidierungen" in der Sowjetunion noch ständig zunähmen.

Die Anklagen gegen die Opfer seien ebenso fadenscheinig wie rätselhaft. Man wisse immerhin, daß es heutzutage in Sowjetrußland genüge, Kindern eine Geistergeschichte zu erzählen, um dafür eine Kugel ins Genick zu bekommen. In der ganzen Geschichte habe man zuvor kaum ein System gekannt, das sich, wie dieses, nur durch ständiges Massenmorden behaupte.

Man habe den Eindruck, als ob die Moskauer Kommune sich nur noch auf der Messerschneide halte und vor lauter Angst blindlings um sich schieße.

Nach 20 Jahren — zwei Jahrzehnten schweren Leidens für eine riesengroße Bevölkerung — habe das kommunistische Experiment in Sowjetrußland nur einen „Fortschritt" gezeitigt: die größere Aussicht auf den Massentod. Im Innern kenne das Moskauer Regiment nur Terror und Chaos, in den internationalen Angelegenheiten aber fabriziere es Bürgerkriege und Revolten.

Angst vor dem Kurzschluß

Die Londoner Presse versucht auch Italien zu drücken

London, 17. September.

Das politische Interesse der Londoner Freitag-Morgenpresse wendet sich den Genfer Beratungen der Konferenz von Nyon und insbesondere der Frage zu, ob Italien bezüglich des Patrouillensystems Gegenvorschläge machen wird oder nicht.

In ihrem Genfer Bericht schreibt die „Times", die britischen und die französischen Marinesachverständigen hätten weitere Einzelheiten des gemeinsamen Patrouillensystems ausgearbeitet, und es sei anzunehmen, daß die Unterzeichnermächte der Nyoner Vereinbarungen vielleicht schon morgen — allerdings diesmal in Genf, erneut zusammentreten. Die Lage sei augenblicklich so, daß man sich auf der Konferenzseite abwartend verhalte, während Italien ein gleiches tue.

Italiens Forderung, in größerem Umfange an der Patrouille teilzunehmen, werde von den Abordnungen der Mächte voll anerkannt; die Mächte würden zufrieden sein, wenn man jetzt etwas von Italien höre.

Verzögerungen werde man aber nicht zulassen, da sie den ganzen Patrouillenplan seiner Wirksamkeit berauben würden. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet aus Genf, entgegen anderslautenden Meldungen könne er berichten, daß Italien bisher noch kein Angebot zwecks Teilnahme an der Patrouille im Mittelmeer gemacht habe. Dementsprechend sei es für England und Frankreich unmöglich, irgendwelche Aenderungen im vorgesehenen Patrouillensystem vorzunehmen. Sollte aber die italienische Regierung Vorschläge machen, so würden diese sofort den Nyoner Mächten unterbreitet werden. Man zweifle nicht daran, daß in einem solchen Falle Italien in der Patrouille ein Platz eingeräumt werde, der seiner Würde und seiner Stellung als große Mittelmeermacht entsprechen würde. Weiter meldet der Korrespondent, man habe in diesem Zusammenhang von Meinungsverschiedenheiten zwischen Eden und Chamberlain gesprochen. Er sei zur Erklärung berechtigt, daß derartige Berichte aus der Luft gegriffen seien. Chamberlain habe im Gegenteil Eden zu der in Nyon geleisteten Arbeit beglückwünscht.

„Daily Expreß" läßt sich aus Rom melden, Italien habe England und Frankreich mitgeteilt, daß es auf keinen Fall irgendeine Störung der italienischen Schiffahrt im Mittelmeer dulden werde. Italiens Rechte auf hoher See müßten peinlichst geachtet werden. Schließlich will das Blatt berichten können, daß Graf Grandi sich noch heute nach London begeben werde, um dort Mussolinis Stellungnahme zur Lage im Mittelmeer darzulegen.

Ein Zusatzabkommen zu Nyon

Heute Unterzeichnung in Genf

Genf, 17. September.

Die Teilnehmer der Konferenz von Nyon haben sich über ein Zusatzabkommen geeinigt, das heute in Genf unterzeichnet werden soll. Es setzt in Ausführung des Abkommens von Nyon 13 Schiffsrouten fest, auf denen Handelsschiffe, die anderen Ländern als den beiden spanischen Parteien gehören, von der englisch-französischen Patrouillenflotte gegen völkerrechtswidrige Angriffe geschützt werden. Diese Routen endigen in Marseille und Gibraltar, so daß die Strecken von dort nach den spanischen Häfen ungeschützt bleiben. Für das Tyrrhenische Meer ist die Regelung noch offen geblieben Andererseits wird der Schutz der Handelsschiffahrt erweitert, indem die Bestimmungen des Londoner Flottenvertrages von 1930 und des Protokolls von 1936 über die Humanisierung des U-Bootkrieges auch auf andere Kriegsschiffe und auf Flugzeuge ausgedehnt werden. Auch dieses Zusatzabkommen soll unabhängig von der Stellungnahme Italiens unterzeichnet werden. In englischen und französischen Kreisen erklärt man jedoch, daß die Verhandlungen in Fluß kommen, sobald nähere Angaben über die konkreten italienischen Wünsche vorliegen werden.

Sowjet-U-Boote im Mittelmeer

Franco legt dem Londoner Ausschuß Beweise vor

Paris, 16. September.

Nach einer Meldung des „Matin" aus Hendaye beabsichtigt die spanische Nationalregierung, dem Nichteinmischungsausschuß in London in Form von Dokumenten das Ergebnis der Untersuchung vorzulegen, die von Salamanca über die Torpedierungen im Mittelmeer geführt wurde. Dabei habe sich der unwiderlegliche Beweis ergeben, daß sich unter den U-Booten, die die letzten Torpedierungen ausgeführt hätten, zum mindesten zwei Fahrzeuge befanden, die der sowjetrussischen Kriegsflotte angehören. Die beiden U-Boote haben eine Wasserverdrängung von 950 Tonnen und sind mit einer großen Anzahl Torpedos ausgestattet.

Nach den Beweisen, die General Franco in Händen hat, sind diese beiden sowjetrussischen U-Boote begleitet von einem Mutterschiff unter dem Kommando des Kapitäns z. S. Wassilieff von der Kriegsmarine der Sowjetunion und haben kürzlich in Alicante angelegt. Das Mutterschiff ist inzwischen nach Odessa zurückgefahren, um neue Munition für die U-Boote zu holen.

Die Taschen voll geraubten Schmuckes

Geflüchteter Valenciabolschewist in Oesterreich verhaftet.

Bei Krems an der Donau nahm die Gendarmerie einen Mann fest, der sich durch sein Verhalten verdächtig gemacht hatte. Bei der Vernehmung stellte sich heraus, daß der Verhaftete Louis Marton hieß, längere Zeit in den Bolschewistenhaufen von Valencia „Kriegsdienst" geleistet hatte und schließlich geflohen war. Eingenäht in den Taschen seiner Kleider fand man Schmuckgegenstände von beträchtlichem Wert. Ueber die Herkunft der Kostbarkeiten verweigert der Bolschewist natürlich alle Angaben, doch steht es fest, daß sie von einer Plünderung herrühren.

Stalins Sohn entführt?

Warschau, 16. September.

Der „Dobry Wieczór" berichtet über Riga aus angeblich gut unterrichteten Moskauer Kreisen, daß Stalins zwölfjähriger Sohn Wasil entführt worden sei. Die Entführung soll in dem Augenblick erfolgt sein, als der Junge in Begleitung seines Freundes, des Sohnes eines Beamten des Kommissariats für die Verarbeitende Industrie, Porembsky, aus der Schule in die im Kreml gelegene Wohnung zurückkehrte. Angesichts der bekannten Schwierigkeiten des Nachrichtendienstes aus Rußland muß man diese Meldung natürlich mit allem Vorbehalt wiedergeben.

Hetze Negrins gegen Deutschland und Italien

Die öffentliche Sitzung des Völkerbundrates.

Genf, 16. September.

In der öffentlichen Ratssitzung am Donnerstag nachmittag versuchte der Valencia-Bolschewist Negrin die Provokation von Litwinow-Finkelstein gegen Italien noch zu überbieten. In seinen von Lügen und Verdrehungen strotzenden Ausführungen versuchte er in schamlosester Weise, die Zuhörer gegen Deutschland und Italien aufzuhetzen.

Der französische Außenminister Delbos, der wie die meisten übrigen Ratsmitglieder, von der nach Ton und Inhalt maßlosen Rede des Valencia-Bolschewisten sichtlich betroffen war, nahm das „Arrangement" von Nyon in Schutz, indem er erklärte, man habe nicht auf einmal alles erreichen können und könne nicht alles mit den gleichen Mitteln bekämpfen. Die geschaffenen Sicherheitsmaßnahmen würden die Sicherheit für alle erhöhen.

Die Aussprache wurde schließlich abgebrochen, nachdem Litwinow-Finkelstein noch in seiner üblichen dreisten Art das Ansinnen gestellt hatte, daß sich der Völkerbund mit der „Angelegenheit Spanien" befassen solle.

Gegen ein neues Minderheiten-Abkommen

Delegierten-Versammlung des Westverbandes protestiert „gegen den offenen und skrupellosen Terror in Deutschland“

Wir lesen in der „Kattowitzer Zeitung“:

Wie die polnische Presse berichtet, fand am Dienstag „im Zusammenhang mit der letzten Verfolgungswelle gegen die polnische Bevölkerung in Deutschland, besonders in Deutsch-Oberschlesien“, im Kattowitzer Stadtverordnetensitzungssaal eine Versammlung der Delegierten von 30 Organisationen statt. Diese Kundgebung hatte der Polnische Westverband einberufen. Es sprachen der Vorsitzende des Bezirkes Schlesien dieser Organisation, Abgeordneter Dr. Nowak, und der Leiter des Gesamtverbandes, Dir. Wojciechowski, über die Lage der polnischen Bevölkerung in Deutsch-Oberschlesien. In der anschließenden Diskussion protestierten — nach der „Polska Zachodnia“ — die Delegierten in scharfer Form gegen den „Terror, unter dem die Polen in Deutschland stehen“, und machten Vorschläge, wie den Polen jenseits der Grenze zu helfen sei.

Das Ergebnis war eine Entschließung und die Wahl eines Ausschusses, der

diese Entschließung und die Forderungen der Versammlung der Wojewodschaftsbehörde zu unterbreiten hat.

Die Entschließung hat folgenden Inhalt:

Die Lage der polnischen Bevölkerung in Deutschland ruft seit längerer Zeit die größte Sorge der Oeffentlichkeit in Polen hervor. Weder die Behörden noch die Oeffentlichkeit des Dritten Reiches hätten das Versprechen des Reichskanzlers, Toleranz in der Minderheitenpolitik zu beachten, erfüllt. Im Gegenteil, es hätte eine Aera der Germanisierungspolitik neuer Art begonnen, die sich in ihrer Rücksichtslosigkeit durch nichts von den Bestrebungen vergangener Jahre unterscheide. Die neue nationalsozialistische Gesetzgebung schwebe drohend über dem völkischen Gewissen der polnischen Volksgruppe in Deutschland. Sie zwinge die polnische Jugend „zum Dienst für das deutsche Volk in nationalsozialistischem Geist“ in den Reihen des Arbeitsdienstes, den polnischen Bauern, sich in eine Reihe mit dem deutschen zu stellen, indem sie ihn zwingt, seinen Besitz in die Erbhofliste einzutragen und altes deutsches Brauchtum anzunehmen, den polnischen Journalisten, die „Ehre Deutschlands“ zu wahren.

Mit dem politischen Druck der hitlerischen Gesetzgebung gehe Hand in Hand der wirtschaftliche Druck auf zahlreiche polnische wirtschaftliche Körperschaften. Dieser Druck werde ermöglicht durch die Zentralisierung der Verteilung von Futtermitteln und die Zuteilung von Saatgut usw. In den Gebieten, die von Polen bewohnt werden, gelange ein ganzes System von Kontrollen, Beschränkungen und Verboten zur Anwendung, um die Minderheitenpolitik rücksichtslos durchzuführen. Von der Rücksichtslosigkeit dieser Politik zeuge u. a. die Trennung der polnischen Bevölkerung in erfundene Nationalitäten: Kaschuben, Masuren und Wasserpolen, die man zu den sogenannten neudeutschen Stämmen zähle.

Die letzten Fälle von Polenverfolgungen in Deutschland, besonders in Deutsch-Oberschlesien, beweisen,

daß die deutsche Nationalitätenpolitik sich ein neues Mittel zugelegt habe: den offenen und skrupellosen Terror.

Die Tatsache der Verhaftungen und Revisionen in den polnischen Büchereien, besonders die Art ihrer Durchführung, die Beschränkung der Versammlungsfreiheit bis zum tatsächlichen Verbot der Versammlungen, die Verweigerung von Sälen und Sportplätzen für kulturelle und Sportvereine, die unausgesetzte Ueberwachung jedes für das Polentum tätigen Menschen und beinahe jedes Polen überhaupt durch die Polizei — das alles beweist, daß das Ziel dieser Aktion die völlige Unterdrückung des polnischen Volkstums in Deutschland sei.

Im Gegensatz zu diesem Vernichtungssystem, das gegen die polnische Bevölkerung in Deutschland angewendet werde, genieße die deutsche Minderheit in Polen nicht nur alle verfassungsmäßigen Freiheiten, sondern nutze diese Freiheiten sogar dazu aus, sich Privilegien zu schaffen und zu germanisieren. (!!)

Man habe es also mit einer Tragödie der polnischen Bevölkerung in Deutschland auf der einen Seite und mit unerhörten Auswüchsen der Freiheiten, die die deutsche Minderheit in Polen besitze, zu tun. Im Zusammenhang damit erheben die Versammelten feierlich Protest gegen das angebliche System der Polenverfolgungen im Reich und fordern, daß ihren Landsleuten in Deutschland die Voraussetzungen einer freien völkischen Entfaltung gesichert werden.

Die Garantie dafür gebe jedoch kein zwischenstaatliches Abkommen, das aus der Natur der Dinge heraus „ein zusätzliches Privileg für die deutsche Minderheit in Polen“ wäre und angesichts der Verfassung des Dritten Reiches und der dort herrschenden Bedingungen der polnischen Bevölkerung in Deutschland keinerlei Nutzen bringen würde.

Die Versammelten fordern die Beseitigung der auf polnischem Gebiet bestehenden „Privilegierung (??) des deutschen organisatorischen Lebens“. Für den Fall, daß das gegenwärtige antipolnische System in Deutschland fortdauert, erachten es die Versammelten als notwendig, daß gegen die deutsche Minderheit in Polen das gleiche System angewandt wird.

So lange die Tragödie der polnischen Volksgruppe in Deutschland dauere, erlaube das polnische Volk keine freie Entfaltung der deutschen Minderheit in Polen. Es handele in aller Schärfe nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit.

*

Entschließungen vom Format der obigen sind wir vom Westverband gewohnt. Diesmal ist aber die Absicht, einer deutsch-polnischen Verständigung entgegenzuarbeiten, das charakteristischste Merkmal der Entschlüsse. Diese Einstellung ist dem Westverband letzten Endes nicht übelzunehmen, würde er doch bei Zustandekommen einer Verständigung seine Daseinsberechtigung verlieren.

Gegenüber den vom Westverband vorgebrachten angeblichen Unterdrückungen der Polen in Deutschland, deren Richtigkeit wir nicht nachprüfen können, möchten wir nur an die Maßnahmen erinnern, die in der letzten Zeit gegen das Deutschtum in Polen ergriffen wurden. Zu erwähnen wären nur die in Oberschlesien erlassenen Gesetze bezüglich Kirche, Agrarreform und Schule sowie die in den letzten Tagen in Oberschlesien durchgeführten Sprachprüfungen deutscher Schulkinder.

Ein merkwürdiges Ansinnen des rumänischen Handelsministers

Ueberwiegend rumänische Angestellte in Wirtschaftsbetrieben der Minderheiten

Bukarest, 16. September.

Der Minister für Handel und Industrie, Valer Pop, hat ein Rundschreiben an alle Industrie- und Handelsgesellschaften gerichtet, in dem er sie auffordert, innerhalb von drei Monaten die Zahl der rein rumänischen Angestellten auf 50 bzw. 75 v. H. zu steigern.

Das Rundschreiben ist bisher 72 Firmen, durchweg Industriegesellschaften Siebenbürgens und der Bukowina zugegangen, die zum Teil von nichtrumänischen Minderheiten bewohnt sind.

In dem Rundschreiben heißt es u. a. wörtlich: „Wir sind der Ansicht, daß es Ihre (der Unternehmer) Pflicht ist, auch unter materiellen Opfern in den Unternehmungen, die Sie leiten, die Angestellten völkisch-rumänischen Ursprungs zu fördern. Wir fordern Sie also auf, bis zum Ende dieses Jahres den Prozentsatz der Beschäftigten auf mindestens 50 v. H. für alle Angestellten und qualifizierten Arbeiter und 75 v. H. für die nichtqualifizierten Arbeiter zu steigern.“

Die Unternehmer werden aufgefordert, bis zum 1. Oktober sich zu äußern, ob sie der Aufforderung des Ministers Folge leisten. Keine Antwort wird als Ablehnung angesehen. Die in Form und Inhalt kategorischen Rundschreiben haben verständliches Aufsehen erregt und bei den Minderheiten große Besorgnis hervorgerufen.

Konflikt um den neuernannten Obersten Bundesrichter von USA

Der Mitgliedschaft im Geheimbund Kukluxklan beschuldigt

In den Vereinigten Staaten ist gewissermaßen über Nacht ein heftiger **politischer Streit** entbrannt, der im Hinblick auf die Aufrollung des in Amerika besonders heiklen Rassenproblems unter Umständen auch die nächstjährigen Kongreßwahlen stark beeinflussen kann. Im Mittelpunkt dieses Konfliktes steht der kürzlich erst vom Bundesrat bestätigte Oberste Bundesrichter Black, der zur Zeit in England weilt. Gegen ihn läuft nahezu die gesamte amerikanische Presse Sturm, indem sie den Bundesrichter beschuldigt, **Mitglied der Geheimorganisation Kukluxklan** zu sein oder gewesen zu sein. Beträchtliches Aufsehen erregte die am Dienstag erfolgte Veröffentlichung der Faksimiles von Protokollen, aus denen Beziehungen zwischen Black und Kukluxklan ersichtlich sind. Selbst Blätter, die der Demokratischen Partei nahestehen, fordern den Rücktritt Blacks, der seinerzeit vom Präsidenten Roosevelt auf Lebenszeit zum Obersten Bundesrichter ernannt worden war.

Die New Yorker Zeitung „Sun“ schreibt, daß an der einwandfreien Klärung des Konflikts 20 Millionen Katholiken, 14 Millionen Neger und 5 Millionen Juden interessiert seien.

Präsident Roosevelt lehnte am Dienstag in der Pressekonferenz eine Stellungnahme zu dem Konflikt mit der Begründung ab, daß ihm amtlich von einer Mitgliedschaft Blacks bei Kukluxklan nichts bekannt sei und daß die Rückkehr des Bundesrichters nach den Vereinigten Staaten abgewartet werden müsse.

Kukluxklan ist ein nach dem amerikanischen Bürgerkrieg gegründeter nationalistischer Geheimbund, der sich zuerst in den Südstaaten von Nordamerika konstituierte. Nach dem Weltkriege wurde er aktiviert und nahm den Kampf gegen das Ueberhandnehmen des Einflusses der Neger, der Juden, des Römischen Katholizismus und der radikalen Gewerkschaften auf. Heute ist der Kukluxklan über die ganzen Vereinigten Staaten verbreitet.

Wieder ein Bombenanschlag in Frankreich

Paris, 16. September.

In einer bestreikten Fabrik in Marseille brach ein Feuer aus, das offenbar auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Die Polizei hat bei der Untersuchung des Brandherdes die Spuren einer Brandbombe festgestellt.

Paris, 17. September.

Wie das „Echo de Paris“ zu berichten weiß, ist tatsächlich eine Brandbombe geworfen worden.

Ein Nachtwächter behauptet gesehen zu haben, wie 5 Männer, nachdem sie eine Bombe von der Straße aus über die Mauer in den Fabrikhof geschleudert hatten, in aller Eile die Flucht ergriffen. Glücklicherweise hat die Bombe, die mit hochexplosivem Sprengstoff gefüllt war, nicht richtig funktioniert, so daß nur ein kleiner Brand entstand, der schnell gelöscht werden konnte.

Pariser Polizei findet keine Spur

Paris, 16. September.

Die Untersuchungen der Polizei über die Bombenanschläge auf die Gebäude der Unternehmerverbände haben immer noch nicht zu einem Ergebnis geführt und die Aussichten verschlechtern sich ständig. Während es gestern noch als fast selbstverständlich galt, daß der italienische Emigrant Tamburini der Täter sei, hat sich jetzt ergeben, daß Tamburini vom 8. bis 14. September in Toulouse war. Auch andere Spuren haben sich als wenig ernst erwiesen. Neuerdings wendet die Polizei ihre besondere Aufmerksamkeit anarchistischen Kreisen in Südfrankreich und in Perpignan, sowie terroristischen Gruppen in Brüssel zu. Von faschistischen Tätern ist kaum noch die Rede, auch ist man mit der Nennung ausländischer Mächte vorsichtiger geworden. Trotzdem aber wird der Anlaß der Sprengstoffanschläge weiter benutzt, in einer schamlosen Hetze gegen den „internationalen Faschismus“ fortzufahren.

Luftsperre während der deutschen Manöver

Berlin, 17. September.

Anläßlich der Wehrmachtmanöver 1937 ist der Luftraum über dem Gebiet innerhalb der Linie Lübeck—Lauenburg—Eberswalde—Stettin—Usedom (Orte einschließlich) vom 18. September 0 Uhr bis 20. September 0 Uhr sowie der Luftraum über dem Gebiet nördlich der Linie Fraustadt—Sagan—Halle—Kassel—Geldern (Orte einschließlich) vom 20. September 0 Uhr bis 26. September 18 Uhr für Luftfahrzeuge gesperrt.

Gedenksitzung für Masaryk

Beisetzungsfeiern am 21. September

Prag, 16. September.

Die sterblichen Ueberreste des Altpräsidenten Masaryk werden am Vormittag des 21. September von der Prager Burg nach dem Wilson-Bahnhof übergeführt werden, wo Formationen der tschechoslowakischen Wehrmacht vor dem Sarg ihres ersten Obersten Befehlshabers vorbeimarschieren. Vom Wilson-Bahnhof aus wird der Sarg nach Lana gebracht, wo auf dem dortigen kleinen Friedhof die Beisetzung erfolgt. An dem Begräbnis in Lana wird nur der engste Kreis offizieller Gäste teilnehmen. Es wird gemeldet, daß Frankreich bei den Trauerfeiern durch Léon Blum, Jugoslawien durch Stojadinowitsch und Rumänien durch Tatarescu vertreten sein werden. Am Mittwoch fand eine Sitzung des Ministerrats statt, die dem Gedenken des Altpräsidenten Masaryk galt. Ministerpräsident Dr. Hodza würdigte in seiner Trauerrede die Verdienste des Verstorbenen um den tschechoslowakischen Staat.

Palästina-Teilung erst 1942

Die Vorbereitungen dauern drei Jahre

London, 16. September.

Die Vorbereitung des Teilungsplanes für Palästina wird mindestens drei Jahre dauern, so daß kaum vor 1942 mit einem Inkraftsetzen gerechnet wird. Diese Mitteilung macht der politische Korrespondent der „Morning Post“ und fügt hinzu, daß sie als authentisch bezeichnet werden könne. Die Arbeiten der neuen Kommission, die mit möglichster Beschleunigung eingesetzt werden soll, würden voraussichtlich 18 Monate dauern. Es handle sich darum, die finanzpolitischen Fragen, die Minderheitenangelegenheiten, die Hafenkontrolle und die politischen Besprechungen über die endgültige Grenzziehung durchzuführen. Die technischen Fragen der Grenzziehung werden später einer weiteren Kommission übertragen werden. Man nimmt an, daß die Mitglieder der neuen Kommission sich weitgehend aus den Teilnehmern an der ersten Untersuchung der Königlichen Kommission in Palästina zusammensetzen werden.

Die Teuerung in Frankreich

Die Rechnung der Volksfront

Paris, 16. September.

Die Lebensmittelteuerung in Frankreich hält weiter an. Darüber geben einige Zahlen, die vom „Petit Journal“ unter der Ueberschrift „Die Rechnung der Volksfront“ veröffentlicht werden, bemerkenswerten Aufschluß. Die Preise von 29 im eigenen Lande hergestellten Erzeugungsgruppen haben eine Erhöhung um 3,7 Prozent und die für industrielle Rohstoffe eine Erhöhung um 2,2 Prozent erfahren. Die Preise für Brot sind um 2,15 Prozent, für Gemischtwaren um 3,8 Prozent, für Milch und Käse um 3,5 Prozent und für Fisch sogar um 13,75 Prozent gestiegen. Eine Erhöhung erfuhren ferner die Preise für Bekleidungsstoffe um 3,2 Prozent, für Licht und Heizung um 5,15 Prozent und für Haushaltsartikel um 4 Prozent. Im Verlaufe von 15 Monaten schnellte der Ziffernpreis; wie der „Jour“ berichtet, um 38 Prozent in die Höhe.

Siebenköpfige Verbrecherbande dingfest gemacht

Der Warschauer Geheimpolizei gelang die Festnahme einer 7köpfigen Verbrecherbande die eine Reihe von Verbrechen in der polnischen Hauptstadt und ihrer nächsten Umgebung auf dem Gewissen hat. Die Verbrecher hatten u. a. einen Polizeibeamten ermordet und während einer Schießerei einen zweiten verletzt. Dabei war es aber gelungen, den Anführer der Bande zu töten und ein Mitglied festzunehmen. Die Vernehmung des Festgenommenen führte auf die Spur der übrigen Mitglieder der Bande und schließlich zu ihrer Verhaftung.

Flugzeugabsturz in Peru

London.

Wie aus Lima gemeldet wird, stürzte in der vergangenen Nacht infolge unsichtigen Wetters ein Verkehrsflugzeug 90 Kilometer vor Lima ab. Sieben Fahrgäste und der Pilot kamen ums Leben.

Likörflaschen im verunglückten Auto

Oslo.

Ein Autofahrer, dem vor Jahren schon einmal der Führerschein abgenommen, dann aber wieder ausgehändigt worden war, verschuldete bei Drontheim ein schweres Unglück. In der Nacht raste der von ihm gesteuerte Kraftwagen gegen ein Eisengeländer, das er durchbrach. Gleich darauf prallte der Wagen gegen eine eiserne Sperre, die ihn in zwei Teile zerschnitt. Der Fahrer und die neben ihm sitzende Dame flogen hoch in die Luft und kamen dadurch mit dem Schrecken davon. Die anderen Insassen wurden von den Wagentrümmern begraben. Aus den Trümmern barg die Polizei auch mehrere scheinbar auf der Fahrt geleerte Likörflaschen.

Dauerschmuck für Berlin zum Mussolini-Besuch

Führerauftrag für Reichsbühnenbildner

Die Reichshauptstadt erhält auf Veranlassung des Führers auf städtebaulich hervorragenden Plätzen und Straßen einen Dauerschmuck, der bereits zum Deutschland-Besuch des italienischen Regierungschefs Mussolini Ende September fertiggestellt sein wird. Mit der Durchführung der Ausschmückung hat der Führer den Reichsbühnenbildner Professor Benno v. Arent beauftragt.

Die Ausschmückung ist so geplant, daß die dekorativen Aufbauten zu den verschiedenen Anlässen schnell auf- bzw. abgebaut werden können. Hauptsächlich wird die sogenannte Ost-West-Achse, das heißt der Straßenzug von den Linden bis zur Heerstraße, geschmückt, insbesondere die Straße Unter den Linden mit Brandenburger Tor und Hindenburg-Platz. Im allgemeinen ist Professor v. Arent bei seinen Entwürfen davon ausgegangen, an städtebaulich hervorragenden Plätzen durch Aufbauten wie Pylone, Embleme, Fahnenmassierungen u. a. m. besondere Blickpunkte zu schaffen, so auch am Bahnhof Heerstraße, vor dem Reichssportfeld, am Großen Stern und auf dem Wilhelmplatz.

Vom Pariser Platz bis zum Denkmal Friedrichs des Großen werden freistehende, von einem Hoheitszeichen gekrönte Säulen in vier Reihen errichtet, rechts und links eingerahmt von den jeweils mit Fahnen soffittenmäßig verhängten Häuserfronten. Diese Säulen sind etwa zwölf Meter hoch und sollen, wie sämtliche Aufbauten, mit beleuchtungstechnischen Effekten ausgestattet werden. Auf dem Platz vor dem Ehrenmal wird als Gegenstück zum Denkmal Friedrichs des Großen ein großer Adler auf hohem, mit Fahnen geschmücktem Sockel errichtet, auf dem Adolf-Hitler-Platz ein mehr als 40 Meter hoher Turm.

Im Zeichen der Mussolini-Reise

Rom, 16. September.

Die italienische Politik steht im Zeichen der bevorstehenden Deutschlandreise Mussolinis. Die Blätter berichten von großartigen Empfangsvorbereitungen in Berlin und München. Die politischen Vermutungen, die an den Mussolini-Besuch in der Auslandspresse geknüpft werden, können die öffentliche Meinung nicht verwirren, denn die Identität der außenpolitischen Gesichtspunkte in Deutschland und Italien erhielt ja eben auf dem Nürnberger Kongreß ihre deutlichste Bekräftigung. Auch die illustrierten Blätter Italiens wenden der bevorstehenden Zusammenkunft ihr besonderes Interesse zu mit Sonderausgaben, die den Nationalsozialismus und Adolf Hitler in den Phasen ihres Aufstiegs schildern.

Der „Tempel der Maschinen-Gewehre"

Ein Besuch im japanischen Kriegsministerium

T. D. Tokio, Anfang September.

Tag und Nacht brennen die Lichter, Kuriere kommen, Telegramme durcheilen den Aether, und die Beschlüsse, die in diesen Tagen hinter den streng verschlossenen Türen dieses Gebäudes gefaßt werden, halten die Welt in Spannung. — Und dennoch ist es von außen ein liebliches Gebäude, dem Fremden erscheint es mit seinen Türmchen und bronzenen Schmuck weit eher wie ein Tempel — jener Häuserkomplex im Hibya-Park in Tokio: das Kriegsministerium des japanischen Reiches.

„Elektrische Augen" hinter Bronze-Portalen

„Tempel der Maschinengewehre" — so heißt wegen seiner Bauart dies Ministerium in den europäischen Militär- und Journalistenkreisen Tokios. Der Hibya-Park, dessen alte Baumriesen den Eindruck erwecken, als befände man sich auf freiem Lande und nicht im Zentrum einer Millionenstadt, führt stufenförmig empor zu dem Bau. Dann betritt der Fremde einen Kreis von blühenden Gärten, und erst hinter ihnen erhebt sich eine Mauer, durch die nur ein Tor Einlaß gewährt. Dieses bronzene Tor ist geschmückt mit Buddha-Statuen, die wie Wächter am Eingang harren und den tempelartigen Eindruck des brennendroten Baues vervollkommnen.

Doch so friedlich und lieblich dieses Ministerium inmitten des Parks und den blühenden Gärten zu liegen scheint — schon lange, ehe der Fremde bei der Wache des Portals erscheint, befindet er sich auf „Kriegsgebiet". Kaum ein anderes Gebäude in der ganzen Welt ist sorgfältiger bewacht und geschützt wie dieses Haus im Hibya-Park.

Auf den Promenadenwegen sind unter den Spaziergängern zahlreiche Detektive verteilt, und je näher man dem Hause kommt, desto sorgfältiger wird diese Beobachtung.

Um in das Haus selbst hineinzugelangen, muß der Fremde eine dreifache Kontrolle passieren. Die strengste Kontrolle aber bleibt jedem unsichtbar: ringsum wachen „elektrische Augen", Alarmvorrichtungen, die in Bewegung treten, sobald ein Mensch oder Tier die Räume durchquert, ohne daß die Vorrichtung abgestellt ist.

1000 Tauben fliegen gen China

Ueberragt wird der gesamte Komplex von drei riesigen Funktürmen. Doch Funk und Telegraph dienen nur zur Uebermittlung gewöhnlicher Nachrichten. Seine wichtigsten Meldungen und Befehle vertraut das japanische Kriegsministerium nur in chiffrierter Form den Brieftauben an. Auf dem Dach des Hauptgebäudes ist dieser riesige Taubenschlag eingerichtet — der größte in ganz Tokio, und der Fremde, der die Tauben ein- und ausfliegen sieht und der weiß, daß manch eine von ihnen Nachrichten trug, die die gesamte Welt in Erregung versetzten, kann sich eines seltsamen Gefühls nicht erwehren, wenn er die flinken weißen Boten in raschem Flug gen Südosten, gen China verschwinden sieht.

Im übrigen beherbergt der große Komplex auf der Höhe des Hibya-Parks aber nicht nur die Diensträume nebst den dazugehörigen Telephon- und Telegraphenzentralen sowie geräumige Gasschutzkeller, sondern auch große Magazine und ein Feld zur Erprobung neuer Waffen und Geschosse.

Hermetisch sind die Tore für jeden Außenstehenden geschlossen. Nur einmal im Jahr, am 10. Mai, dem Festtag des japanischen Heeres, ziehen die Vertreter der ausländischen Mächte in Galauniform an den Buddha-Statuen vorbei, um auf dem Uebungsplatz Augenzeuge eines festlichen Parademarsches zu sein.

Oestliche und westliche Welt — unter einem Dach

So rein japanisch das Gebäude auch von außen erscheint, der Fremde, der die dreifache Kontrolle passiert hat und nun einen Blick in das Arbeitsgetriebe werfen darf, könnte fast glauben, daß er sich in irgendeiner europäischen Heereszentrale befinde.

Alles ist einfach und zweckmäßig eingerichtet; der einzige „Schmuck" der Diensträume — außer dem Bild des Kaisers — sind Karten und technische Skizzen. Telephone auf fast jedem Tisch, Aktenbündel, Schreibmaschinen . . .

Dann aber steht man in dem großen Ehrensaal, in dem die japanische Armee ihre heiligsten Trophäen aufbewahrt. Hier herrscht stets feierliches Schweigen, und ehrfürchtig betrachtet der Gast die Zeugen einer großen Geschichte, von der in Europa nur winzige Bruchstücke bekannt sind. Fahnen und alte Waffen hängen hier und alle sind verknüpft mit heroischen Taten. Unter Glas liegt die blutgetränkte Depesche, die der Läufer Itagata nach Tokio brachte und die die Abmachungen der Friedensverhandlungen in Shimonoseki enthält, die Japans Vormachtstellung im Fernen Osten begründeten.

Wo Japan Kriegsrat hält

Doch fast „historischer" noch erscheint uns ein Raum, dessen Wände kahl sind und der kaum etwas anderes enthält als eine große Anzahl Stühle und einen Tisch, der gebogen ist wie ein Pferdekopf. Daher trägt dieser Raum seinen Namen: das Pferdekopfzimmer. Es ist der Konferenzsaal des Kriegsministeriums.

In diesen Wochen versammelt jetzt hier täglich meist mehrmals Kriegsminister Sugiyama seinen Stab — in diesem Raum wird Weltgeschichte gemacht. Von hier aus gehen auch die entscheidenden Weisungen nach China, in das japanische Hauptquartier. Ein Stabsoffizier, der mit wichtiger Meldung aus China nach Tokio gekommen war, hatte die Freundlichkeit, uns einige Angaben über das Leben in jener Zentrale der japanischen Armee zu machen, die nicht in dem würdigen Gebäude im Hibya-Park arbeitet, sondern in nächster Nähe der Front.

Im Hauptquartier

Das Hauptquartier der japanischen Armee liegt gegenwärtig in Honkew, unweit Schanghai. Es ist in einem großen Gebäude untergebracht, in dessen Hof Tanks und Panzerwagen stehen. „Hausherr" ist der japanische Generalstabschef. Nisuburo Fujita, früher japanischer Militärattaché in London. Man sieht ihn zumeist in Khaki-Uniform, und in seinem Privatkabinett zwitschern Vögel, die er aus Japan mitgebracht hat, im Käfig.

Das Gebäude liegt so nahe der Kampfzone, daß man von seinem Dach aus unschwer die Truppenlinien überschen kann. Die wichtigsten Nachrichten von der feindlichen Front und ihren Bewegungen erhält das Hauptquartier durch Flieger, die unablässig starten und landen. Und auch hier sieht man eine große Brieftaubenstation — sie bringen die Meldungen über tausend Meilen weit her, aus dem großen ziegelroten Hause im Hibya-Park . . .

Brückeneinsturz durch Hochwasser

Prag.

Das durch die letzten starken Regenfälle entstandene Hochwasser hat zu einem Eisenbahnunglück geführt. Auf der Fahrt nach Jägerndorf entgleiste ein Güterzug dadurch, daß beim Passieren einer Brücke ein vom Hochwasser unterspülter Pfeiler einstürzte. Lokomotive und Gepäckwagen entgleisten. Ein Schaffner wurde schwer verletzt.

Cramm und Henkel nach Japan

Im Anschluß an die Teilnahme an den Tennismeisterschaften der Vereinigten Staaten von Nordamerika werden die beiden deutschen Davispokalspieler Gottfried von Cramm und Henner Henkel nunmehr einer Einladung nach Japan Folge leisten. Vorerst begeben sich von Cramm und Henkel noch nach Kalifornien. Die Abreise nach Japan wird von San Franzisko aus erfolgen. In Japan erwartet man das Eintreffen der beiden deutschen Spieler in Tokio am 19. Oktober. Außer in Tokio werden von Cramm und Henkel auch noch an anderen japanischen Plätzen spielen.

Eichberger schlägt Kucharski

In Lemberg wurden am Mittwoch internationale Leichtathletik-Wettbewerbe ausgetragen, die nicht den Verlauf nahmen, wie man ihn erwartet hatte. Mosterl-Belgien und Hartmann-Deutschland erschienen nicht am Start, so daß nur drei Ungarn und der Oesterreicher Eichberger gegen Polens Meisterklasse antraten. Außer Noji schnitten die übrigen polnischen Favoriten diesmal nicht so gut ab wie sonst. Kucharski verlor im 800-Meter-Lauf gegen Eichberger, während Gasowski im 400-Meter-Lauf von Kovacs geschlagen wurde.

Deutsche Musikerfolge in Frankreich

Von Dr. Alexander v. Andreevsky.

Während der Deutschen Kulturwoche der Pariser Weltausstellung findet vom 6.—12. September in der Pariser Großen Oper zum ersten Male in der Musikgeschichte ein geschlossenes Gastspiel des ganzen Ensembles der Berliner Staatsoper mit eigenen Solisten, Chor, Orchester und Dekorationen statt. Zur Aufführung gelangen je zweimal „Walküre" und „Tristan" und je einmal „Ariadne" und „Rosenkavalier".

Die Schriftleitung.

Wenn auch ein geschlossenes Gastspiel eines deutschen Musikinstituts in der Pariser Großen Oper zum ersten Male stattfindet, so hat deutsche Musik in Frankreich schon unzählige glänzende Siege errungen, die schon vom 18. Jahrhundert an zu Meilensteinen in der deutschen Musikgeschichte geworden sind.

Am 19. April 1774 fand in der Pariser Oper ein großes musikalisches Ereignis statt, und zwar die Uraufführung von Glucks „Iphigenie in Aulis". Gluck, obwohl ein Deutscher von Geburt, hatte sich dem Geschmack der Zeit gemäß in Paris, dem damaligen Kunstzentrum der Welt, niedergelassen und die Pariser Oper wurde zur Stätte seiner Triumphe. Wenn man bedenkt, daß Gluck in der Gestaltung der Musik aus dem Geiste des Dramas heraus ein Vorgänger Richard Wagners war, daß er das erste Genie der Opernaesschichte war, das in der Kunstgattung der Oper keine seichte Unterhaltung, sondern die Wiedergeburt der antiken Tragödie erstrebte, so kann man die Bedeutung dieser Uraufführung erst recht ermessen. Gluck eroberte die Herzen der Pariser mit seiner heroisch-edlen Klangwelt und so erleben wir am 18. Mai 1779 ein andere Glucksche Uraufführung von Weltbedeutung — an diesem Abend wird „Iphigenie auf Tauris" auf derselben Pariser Bühne aus der Taufe gehoben und zum klingenden Leben erweckt. Zwei der bedeutendsten Werke der deutschen Opernliteratur sind also damals in Paris mit glänzendem Erfolg uraufgeführt worden.

Ein Jahrzehnt später brausen die Wogen der französischen Revolution über ganz Europa. Die Musen schweigen in dieser dramatisch bewegten Zeit. Der Stern Bonapartes geht auf. Am 24. Dezember 1800 begibt sich der erste Konsul der französischen Republik, Bonaparte, zu einer Gala-Aufführung in die Pariser Oper. Was wird dort gespielt? Irgend ein Gelegenheitswerk zur Verherrlichung des ersten Konsuls? Nichts dergleichen! „Die Schöpfung", ein Oratorium Joseph Haydns, eines der bedeutendsten Werke des großen deutschen Meisters, des Vorgängers Mozarts. Während der Fahrt in die Oper stößt die Karosse Bonapartes einen unscheinbaren Wagen an, eine furchtbare Detonation erschüttert die Luft. Menschen und Pferde wälzen sich in ihrem Blut. 46 Häuser fliegen in die Luft. Ein Attentat auf den ersten Konsul! Bonaparte aber ist unverletzt und gibt den Befehl, schnell in die Oper zu fahren, um den Anfang des Meisterwerks nicht zu versäumen. Einige Minuten später schwelgt der nur um ein Haar dem Tode Entronnene in den Klängen Haydns. Wieder ein großartiger Sieg eines deutschen Meisters in Paris.

Das Rad der Weltgeschichte dreht sich weiter. Nicht ein Nachkomme des großen Korsen, sondern König Louis Philipp, Herzog von Orleans, sitzt auf dem restaurierten Thron der zum zweitenmal verjagten Bourbonen. Ein armer, unbekannter deutscher Musiker verdient sich mühselig sein kärgliches Brot in der Weltstadt — Richard Wagner. Eines Tages besucht er ein Konzert unter der Leitung des Dirigenten Habeneck. Was wird gespielt? Eine Beethoven-Symphonie, die das französische Publikum in den Bann zwingt. Mit Tränen in den Augen schwört der namenlose deutsche Musiker ewige Treue der deutschen Kunst, die auch die Herzen der Pariser erobert hat. Wagner besucht die große Oper. Auf dem Programm steht: „Robin des bois". Was mag das wohl für eine Oper sein? Wagner ist erschüttert, als aus dem Orchester die ersten Klänge der Ouvertüre . . . zu Webers „Freischütz" ertönen. Wagner schreibt über dieses Erlebnis: „Ich weinte, als ich dies sah und hörte und meine Nachbarn in der Pariser Oper glaubten, es müsse mir ein großes Unglück passiert sein. Als ich mir die Tränen abgetrocknet hatte, putzte ich meine Augengläser und nahm mir vor, etwas über den „Freischütz" zu schreiben." An einer anderen Stelle desselben Berichts über den „Freischütz" schreibt Wagner: „Wie ist mir wohl, daß ich ein Deutscher bin." Es sei übrigens vermerkt, daß die späteren Aufführungen des „Freischütz" unter dem Titel „Le Freischütz" über die Bühne gingen.

Freilich, was den Stil betrifft, so ließ eben diese Freischütz-Aufführung in Paris viel zu wünschen übrig und dennoch: es war wiederum ein Erfolg der deutschen Kunst im fremden Land.

Noch zwei Jahrzehnte vergehen. Auf Befehl Napoleons III. wird Richard Wagners, des ehemals unbekannten Besuchers der Großen Oper, „Tannhäuser" auf denselben Brettern zur Aufführung in der neuen, sogenannten Pariser Bearbeitung angenommen. Die Oper wird ausgezischt von einer gewissenlosen Clique von Abonnenten, die darüber empört sind, daß der deutsche Meister es gewagt hat, das Ballett nicht in den zweiten Akt, sondern sinngemäß in den ersten Akt seiner Oper zu verlegen. Männer von Geist aber, darunter der bekannte Dichter Baudelaire, sind von dem Werk begeistert. Eine ganze Generation französischer Lyriker bekennt sich zu Wagner. Noch nach dem Kriege 1870/71 erklärt der modische Dichter Catulle Mendès: „Ich kann zwar dem Deutschen Richard Wagner, dem Feind meines Vaterlandes, nicht die Hand reichen, aber dieselbe Hand muß seinem Genius Beifall klatschen." Die Wagner-Begeisterung nimmt in Paris mit den Jahren immer mehr zu. Dichter wie Stéphane Mallarmé, Paul Verlaine, René Ghil, Stuart Merrill, Charles Morice, Charles Vignier, Teodor de Wyzewa und Eduard Dujardin werden zu glühenden Wagnerianern. Der Musikschriftsteller Lavignac schreibt: „Es gibt verschiedene Möglichkeiten, nach Bayreuth zu fahren, der richtige Weg wäre aber, auf den Knien hinzupilgern." In der französischen Literatur werden Zeitwörter gebildet, wie etwa „tristaniser", „siegfrieder" usw. Sämtliche Wagnerwerke fassen festen Fuß im Spielplan der Großen Oper.

Aber auch französische Komponisten verfallen dem Zauber des deutschen Meisters. César Frank, Vincent d'Indy und Massenet eignen sich die Tonsprache Wagners an. Massenet geht sogar so weit, in seiner „Esclarmonde" ganze Szenen aus „Siegfried" zu kopieren.

Noch kurz vor dem Ausbruch des Weltbrandes bezaubert „Tristan" unter der Leitung des Meisterdirigenten Arthur Nikisch in der Pariser Großen Oper ein Wagner-begeistertes französisches Publikum. Zur selben Zeit — im Sommer 1914 — findet noch in letzter Minute die Uraufführung eines deutschen Werkes in der Pariser Großen Oper statt — des Balletts „Die Josephslegende" von Richard Strauß.

Wie man sieht, ist das Gastspiel der Berliner Staatsoper nur die Krönung einer glänzenden Reihe von deutschen Erfolgen an den Ufern der Seine.

Spannender Rennverlauf in Ławica

Leider haben wohl die trüben Wolken, die bis 2 Uhr den Himmel bedeckten, viele Besucher am Mittwoch vom Rennplatz ferngehalten. Aber trotzdem waren zahlreiche Zuschauer erschienen, die den spannenden Rennen bei schönstem Sonnenschein beiwohnten. Rittmeister Bobiński feierte mit Donetta und Bibus wieder einmal einen Doppelsieg, ebenso der Stall Karlinger mit Arkadia und Rywal. Die Besetzung der Felder konnte befriedigen, die Totoquoten hielten sich in mäßigen Grenzen.

Flachrennen über 1600 Meter. Preise 600, 180, 60 Zloty. 1. Graf Mielżyńskis Bira, 59 Kg., Konieczny; ferner liefen Merci und Ever More. Bira führt und gewinnt verhalten mit zwei Längen vor Merci, die im Einlauf vergeblich angreift. — Tot.: 6 : 5.

Hindernisrennen über 4000 Meter. Preise 600, 180, 60 Zloty. 1. Wieniec St. Huragan, 65 Kg., Grzanka; 2. E. Tudzińskis Torino, 66 Kg., Kolago; ferner liefen Lorenzo, Helios, Hajdamak IV. Lorenzo führt, später Hajdamak, gegenüber der Tribüne ist Torino vorn; am Berg geht Huragan vor und wird mit zwei Längen erster vor Torino. — Tot.: 17 : 5. Pl. 8,50 7,50.

Flachrennen über 1800 Meter. Preise 400, 120, 40 Zloty. 1. Bobińskis Donetta, 60 Kg., Kempa; 2. General Zahorskis Estras, 61 Kg., Szymański; ferner liefen Bonne Aventure, Jog, Palier, Nerida. Donetta springt mit der Führung ab und bleibt zwei Längen vor Estras; dieser konnte noch kurz vor dem Ziel einen scharfen Angriff von Bonne Aventure mit einer halben Länge abwehren. — Tot.: 17,50 : 5. Pl. 7, 6,50.

Hindernisrennen über 2400 Meter. Preise 500, 150, 50 Zl. 1. Bobińskis Bibus, 65 Kg., Pawlak; 2. T. Kr. Glińscys Ottawa, 64 Kg., Gajewski; ferner liefen Dzwonnik, Hakata, Dumka, Croß Country, Hossa. — Croß Country führt vor Bibus, dieser später vor Ottawa. Gegenüber der Tribüne sondert sich die Spreu vom Weizen. Bibus, Ottawa, Dzwonnik führen mit 20 Längen und gehen auch in dieser Reihenfolge, durch zwei bzw. eine Länge getrennt, durchs Ziel. — Tot.: 10,50. Pl. 5, 5,50, 5,50.

Verkaufs-Flachrennen über 2200 Meter. Preise 600, 180, 60 Zl. 1. Stall Karlingers Arkadia, 55 Kg., Kończal; 2. Bobińskis Foryś, 62 Kg., Kempa; ferner liefen Voleur und Judica. Letztere kommt schlecht ab, Arkadia sollte wohl die Pilotenrolle für Voleur spielen, der zuerst im Hintertreffen blieb, und führte bis ins Ziel, das sie zwei Längen vor Foryś erreichte. Voleur braucht infolgedessen nicht an die Spitze gehen und bleibt Dritter. — Tot.: 7,50 : 5. Pl. 13, 20.

Flachrennen über 2200 Meter. Preise 400, 120, 40 Zloty. 1. General Zahorskis Loda, 59 Kg., Szymański; 2. Dr. Schlingmanns Kiwi, 60 Kg., Gryza; ferner liefen Lakmé, Frou-Frou, Gladiator, Debello. Kiwi führt vor Loda, wird aber im Ziel von letzterer mit einem Kopf geschlagen. — Tot.: 11,50 : 5. Pl. 9, 15.

Flachrennen über 2200 Meter. Preise 600, 180, 50 Zloty. 1. Stall Karlingers Rywal, 62 Kg., Sauerland; 2. C. Cerbes Łaps, 62 Kg., Kempa; ferner liefen Sarmata und Knight. Rywal führt fortwährend vor Łaps und kann trotz scharfen Angriffs in der Geraden mit einer Länge vorn bleiben. — Tot.: 29 : 5. Pl. 8,50, 6,50.

Sp.

Mädchenhändler in Nizza

Paris.

Die Polizei von Nizza verhaftete in diesen Tagen einen Mann und eine Frau, die sich mit gewerbsmäßigem Mädchenhandel befaßten. Das Paar wurde gerade in dem Augenblick gestellt, als es mit sechs jungen Mädchen, die sich alle an einem Schönheitswettbewerb beteiligt hatten, nach Korsika abreisen wollte. Man nimmt an, daß die Verhafteten zu einer größeren Bande gehören, die bereits seit längerer Zeit ihr Unwesen in Südfrankreich getrieben hat.

Oderniederung um Ratibor überschwemmt

Der Oberpräsident in Breslau als Chef der Oderstrombauverwaltung hat für den Bezirk des Wasserbauamts Oppeln wegen der Ueberschreitung des höchstschiffbaren Wasserstandes der Oder, der voraussichtlich noch länger anhalten wird, die Schiffahrt auf der Oder untersagt.

Die starken Regenfälle der letzten Zeit haben, wie berichtet, in der Oderniederung um Ratibor umfangreiche Ueberschwemmungen zur Folge gehabt. Wie immer in solchen regenreichen Zeiten, stieg auch jetzt die Oder sehr schnell an.

Weite Flächen bei Ratibor sind unter Wasser gesetzt.

Die letzte Heuernte, die während der trockenen Tage der letzten Woche noch einmal möglich war, ist zum Teil fortgeschwemmt worden. Auch tiefgelegene Kartoffel- und Rübenfelder stehen unter Wasser

Verschiedene Ortschaften der Oderniederung haben wegen der Ueberschwemmungen Verkehrsschwierigkeiten, so daß eine Umlegung des Verkehrs notwendig geworden ist. Auch die tief gelegenen Stadtteile von Ratibor sind von dem Hochwasser in Mitleidenschaft gezogen, verschiedene Straßen sowie zahlreiche Keller und Gärten wurden überschwemmt. Vor allem im Stadtteil Siemens hatte die Feuerwehr umfangreiche Entwässerungsarbeiten zu leisten. Wegen des Hochwassers mußten auch die Arbeiten an der Oderumlegung, die nach ihrer Fertigstellung die Stadt Ratibor aus dem hochwassergefährdeten Gebiet herausnehmen wird, eingestellt werden, weil die tiefgelegenen Bauabschnitte unter Wasser gesetzt worden sind.

Wenn weitere starke Regenfälle ausbleiben, ist mit einem baldigen Verlaufen der Ueberschwemmungen zu rechnen.

Kirchliche Nachrichten

Die Kirchenkollekte am Sonntag, 19. 9., ist bestimmt für das Jugendwerk Zinsdorf.

Kreuzkirche. Sonntag, 19. 9., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst D. Horst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Ders.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, den 19. 9., 10.15 Uhr, fällt der Gottesdienst aus.

St. Paulikirche. Sonntag, 19. 9., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Matthäikirche. Sonntag, 19. 9., 10 Uhr: Gottesdienst. Konukiewitz. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8.15 Uhr: Kirchenchor.

Morasko. Sonntag, 3.30 Uhr: Jugendstunde.

St. Lukaskirche. Sonntag, 19. 9., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Zellmann.

Christuskirche. Sonntag, 19. 9., 10 Uhr: Gottesdienst D. Rhode. Anschl. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 23. 9., 4.30 Uhr: Frauenhilfe.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evangelischer Verein junger Männer. Sonntag, 19. 9., 15 Uhr: Ausflug ins Blaue beider Vereine. Treffpunkt: Endstation der Linie 3 Sokół-Platz. Montag, 20 Uhr: Posaunenblasen — Anfänger. Mittwoch, 18 Uhr: Turnen — Sokół-Platz. 20 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 19.30 Uhr: Jungvolk. 20 Uhr: Posaunenblasen (Chor). Freitag, 18 Uhr: Turnen — Sokół-Platz.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abds. 8 Uhr: Wochenschluß. P. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Vikar Nagrotzki-Nakel. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch: Der kirchliche Religionsunterricht für beide Gruppen fällt aus. Donnerstag 3.30 Uhr: Frauenverein. 8,15 Uhr: Männerchor.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde Przemysłowa 12. Sonntag, 19. 9., vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Naber. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 19.30 Uhr: Gebetsstunde. **Antonin:** nachm. 4 Uhr: Predigt Naber. **Mszczyszewo:** nachm. 4 Uhr: Predigt. Drews.

Kirchliche Nachrichten aus der Woj. Posen

Schwersenz. Sonntag, 19. 9., 9 Uhr: Lesegottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmädchenkreis Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kostschin. Sonntag, 19. 9., 9.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10.45 Uhr: Lesegottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr: Bibelstunde 8 Uhr: Jugendstunde.

Pakoswalde. Sonntag, vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst.

Görchen. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Sarne. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Evang. Kirche Rawitsch. Sonntag, 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Verein junger Männer. Mittwoch, 20 Uhr: Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 19. 9., 20 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 19. bis 25. September 1937

Sonntag

Warschau. 12.03—13: Konzert. 13.10: Operettenlieder. 14.40—15: Kinderfunk. 16: Schallplatten von Sibelius. 16.55: Nachrichten. 17—19: Buntes Programm. 17.55: Feuilleton 19: Hörspiele 19.47: Hörbericht. 20: Von Sottens. 21: Revue. 21.10: Nachrichten. 21.20: Groteske. 21.50: Sport. 22: Klavierkonzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Bremer Hafenkonzert. 8: Wetter; anschl. Zwischenmusik. 8.20: Und Sonntag aufs Land! 8.40: Wer hat die größten Kartoffeln? 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Stärker als der Zweifel ist das Leben. 10.45: Ludwig van Beethoven. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 14: Der kleine Häwelmann. 14.30: Nach schwerer Arbeit Spiel und Tanz. 15.30: Sport und Unterhaltung. 17.20: Tag des deutschen Volkstums. 18: Schöne Melodien. 18.50: Der starke Jonas und andere Anekdoten aus den Berliner Abendblättern. 19.30: Sportecho. 20: Die große Herbst-Notenschau 1937. 22: Wetter, Deutschlandecho. 22.30: Wir bitten zum Tanz! 22.45: Seewetterbericht.

Breslau. 5: Volksmusik. 5.30: Wetter. 6: Hafenkonzert. 8: Morgenspruch. Volksmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachr., Glückwünsche. 9: Christl. Morgenfeier. 9.30: Breslauer Klaviertrio. 10.05: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11: Unvergeßl. Namen — unvergeßliche Mütter. 11.15: Schlesische Schulen singen und spielen. 11.55: Wetter. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Muhme Schöffer erzählt. 14.30: Die Schüttelrutsche. Musik — bunt durcheinander. 15.40: Heimweh. 16: Zur Unterhaltung. 17: Wenn mancher Mann wüßte . . . 18: Der Gang zur Bahn. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19: Orgelmusik. 19.30: Virtuose Violinmusik. 20: Schön ist die Welt. 22: Nachrichten. 22.15: Querschnitt durch den Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Schweden. 22.30—24: Tanzmusik mit Solisten.

Königsberg. 6: Konzert. 8: Freude blüht in Klein-Schameiten. 8.30: Morgenmusik. 9.10: Evangel. Morgenfeier. 10: Wer Glauben im Herzen hat, der hat die stärkste Kraft der Welt. 10.30: Wetter. Hinweis auf das Programm der Woche. 10.40: Zum Tag des deutschen Volkstums. 11.30: Bachkantate. 12: Musik am Mittag. 13: Zeit, Wetter,. 14: Schachspiegel. Spiel einer Partie. 14.30: Kurzweil zum Nachtisch. 15.15: Das tapfere Schneiderlein. 15.45: Schimkat ist der Ansicht. 16: Musik zur Unterhaltung. 18: Unsere Hausmusikgemeinschaft. 19: Stallgeflüster. 19.40: Sportecho. 20: Aus beliebten Operetten. 22: Wetter, Nachrichten, Sportberichte. 22.20: Funkbericht vom Motorradrennen „Rund um Schotten". 22.30: Radfernfahrt Mailand—München. 22.45—24: Wir bitten zum Tanz.

Montag

Warschau. 12.25: Schallpl. 12.40—13: Hörbericht. 16: Skandinavische. Musik für Kinder. 16.20: Konzert. 16.50: Feuilleton. 17.05—17.50: Tanzmusik. 18: Techn. Briefkasten. 18.10: Nachr. 18.15: Schallplatten. 18.50: Aktuelles. 19: Für die Soldaten. 19.40: Sport. 20: Polnische Volksmusik. 20.45: Nachr. 21—21.45: Walzer und Chansons. 22: Violine. 22.30: Zigeunerlieder. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter; Aufn. 6.30: Fröhl. Morgenmusik. 7: Nachr. 10: Grundschulfunk: Von einem, der auszog das Fürchten zu lernen. 11.15: Seewetterbericht. 11,40: Gute Ställe für die Hühner. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kleine Tanzmusik. 15.45: Max Schmeling — der Lebensweg eines Kämpfers. 16: Musik am Nachmittag. Kleines europäisches Konzert. 17—17.10: Frisch gereimt — ist halb gewonnen. 18: 30 bunte Minuten. 18.30: HJ in Landsberg am Lech. 19: Die Berliner Philharmoniker spielen. 21: Deutschlandecho. 21.15: Der Tag klingt aus. 22: Wetter, Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Zur Unterhaltung.

Breslau. 5: Frühmusik. 6: Tagesspruch. Frühmusik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.20: Die NS-Schwesternstation auf dem Lande. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Frauengymnastik. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse. Anschl. Lachende Musik. 16: Konzert. 18: Werkmann und Wanderer. 18.30: Wir waren in Rumänien. 18.50: Sendeplan des nächsten Tages. Marktberichte. 19: Der blaue Montag. 20: Kurzbericht vom Tage. 21.10: Nachr. 21.15: Bauten des Dritten Reiches im Grenzland. 22: Nachr. 22.20: Zwischensendung. 22.30—23.30: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg. 5: Frühmusik. 5.45: Kurznachrichten für den Bauern. 6: Frühturnen. 6.30: Frühkonzert. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 10: Kinderliedersingen. 10.45: Wetter. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr., Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.45: Flucht aus der Ehe. 16: Ganz unter uns. 17.45: Humor im deutschen Lied. 18.10: Vom oberen Ennstal, der Heimat der Salzburger in Ostpreußen. 18.30: Abschlußkundgebung. 18.50: Heimatdienst 19: Musik zum Feierabend. 19.45: Zeitfunk 20: Wetter, Nachr. 20.10: Bunter Tanzabend. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Zum Tagesabschluß: Ein Kapitel aus einem guten Buch. 22.35—24: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag

Warschau. 12.03: Nachr 12.15: Briefkasten. 12.25—13: Polnische Militärmusik. 16: Hörbericht aus Wilna. 16.20: Konzert auf zwei Klavieren. 16.45: Feuilleton. 17: Wiener Musik. 17.50—18: Reisefunk 18.15: Schallplatten. 18.50: Aktuelles. 19: Sketch. 19.15: Violine. 19.50: Sport. 20 bis 22.10: „Sissy", Operette von Kreisler 22.25: Solistenkonzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter; Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Aus aller Welt. Im Kampf mit dem Pol durch Nacht und Eis. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Vom Flachsstengel bis zum Reinleinen. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Beliebte Opernmelodien 16: Musik am Nachmittag. 18: Minnelieder aus alter Zeit. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Kleines Zwischenspiel. 18.55: Die Ahnentafel. 19: Eugen Wolff spielt zur Unterhaltung. 20: Nachr. 20.10: Vogel friß oder stirb! 21.15: Der Tag klingt aus. 22: Wetter, Nachr., Sport; Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Europäisches Konzert aus der Schweiz.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 5.45: Gymnastik. 6: Tagesspruch. Industrie-Schallplatten und Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Morgens vor der Schule. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte. 11.45: Von Hof zu Hof. Das neue Zuckerwirtschaftsjahr beginnt. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse; anschl. 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Was wir von unserem Körper wissen müssen. 16: Konzert. 17: Geschichte vom guldna Marla. Dialektplauderei. 18: Die Entscheidungsschlacht gegen die Herero am 11. August 1904. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Wir besuchen eine Flachsröste. Rundfunkbericht. 18.50: Sendeplan des nächsten Tages 19: Unterhaltungskonzert. 20: Kurzbericht. 20.55: Tagesspruch. 21: Der Andere. 22: Nachr. 22.15: Grünberger Winzertum im Rundfunkbericht. 22.30—23.30: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg. 5: Frühmusik. 5.45: Kurznachrichten für den Bauern. 6: Frühturnen. 6.30: Konzert. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Franz Schulfunk für die Mittelstufe. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr., Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Kleine Märchen und Lieder. 16: Konzert. 18: Nur ein Glimmstengel. 18.20: Allerlei mit Orgel. 18.40: Bleib' im Bügel — straff die Zügel. 18.50: Heimatdienst. 19: Solisten musizieren. 19.45: Zeitfunk. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Wir bitten Sie zur Nachkur 21.10: Unterhaltungsmusik. 22: Wetter, Nachr., Sportberichte. 22.20: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 22.40—24: Unterhaltung und Tanz.

Mittwoch

Warschau. 12.25—13: Konzert. 16.15—16.45: Lieder aus Oberschlesien. 17: Streichmusik. 17.30—17.50: Chansons. 18.10: Nachr. 18.15: Filmschlager auf Schallplatten. 18.50: Aktuelles. 19: Schallplatten. 19.50: Sport. 20: Erzählungen vom Zigeunerkönig mit Musik. 20.45: Nachr. 21 bis 21.45: Chopin-Konzert. 22: Tanzmusik. 22.50—23: Nachr.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter; Aufnahmen. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 7. Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Rätsel des Waldes. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Beliebte Melodien. 15.45: Die Mutter Maria. 16: Musik am Nachmittag. 17 bis 17.10: „Putzwolle". 18: Klaviermusik. 18.25: Der Dichter spricht. Ulrich Kukielka liest eigene Gedichte. 18.40: Leibesübungen in der Dorfschule. 19: Singendes, klingendes Frankfurt. 20: Wetter, Nachr. 20.15: Martha Linz, Louis Graveure, Michael Raucheisen. 21: Deutschlandecho. 21.15: Der Tag klingt aus mit bunten Sächelchen um den Vogel, den wir alle haben. 22: Wetter, Nachr., Sport, Zehntagevorhersage des Reichswetterdienstes; Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Unterhaltung und Tanz.

Breslau. 5: Musik am Morgen. 5.30: Wetter. 5.45: Gymnastik. 6: Tagesspruch. Industrie-Schallplatten und Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr 8: Wetter. 8.30: Musik am Morgen. 9.35: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Frauengymnastik. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13—13.15: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse. Industrie-Schallplatten und Aufnahmen. 15.30: Kinderliedersingen. 16: Musik am Nachmittag. 17: Deutsche Männer. 18: Kleines Konzert. 18.50: Sendeplan des nächsten Tages. Marktberichte. 19: Lustige Pennälergeschichten. 20: Kurzbericht vom Tage. 21.10: Tagesspruch. 21.15: Tonbericht vom Tage. 21.30—24: Unterhaltung und Tanz. 22: Nachr. 22.15: Zwischensendung.

Königsberg. 5: Frühmusik. 5.45: Kurznachrichten für den Bauern. 6: Frühturnen. 6.30: Konzert. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik 8.30: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Praktische Winke von Lisa Treike. 15.40: Wenn einer eine Reise tut, dann kann er viel erzählen. 16: Konzert. 18: 10 Minuten Reitsport. 18.10: Kameraden berichten: Wolf Justin Hartmann: „Rote Arabesken". 18.30: Musik zum Feierabend. 18.50: Heimatdienst. 19.45: Zeitfunk. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Drei Tage Liebe. 22: Wetter, Witterungsvorhersage für 10 Tage. 22.20: Vom europäischen Schrifttum der Gegenwart. 22.40—24: Unterhaltung und Tanz.

Donnerstag

Warschau. 12.03: Nachr. 12.15: Jugendfunk. 12.25—13: Bunte Musik. 16: Kinderfunk. 16.15: Salonmusik. 16.45: Feuilleton. 17: Solistenkonzert. 17.50: Sport. 18.05: Aktuelles. 18.10: Nachr. 18.15: Operettenmusik. 18.50: Aktuelles. 19: Hörspiel. 19.40: Aktuelles. 19.50: Sport. 20: Leichte Musik. 20.45: Nachr. 21.05—21.45: Tanzmusik. 22: Deutsche Musik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter; Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Volksliedsingen. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Zuchtbücher in der Imkerei. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kleinkunst. 15.45: Wissen Sie, wie Gobelins gemacht werden? 16: Musik am Nachmittag. Wien—Berlin, ein Operetten- und Singspiel-Bummel. 17—17.10: „Herring". 18: Volkslieder — Duette. 18.20: Die klassische Violinsonate. 18.45: Maat und Smutje als Sportler. 19: Walzer und Märsche. 20: Wetter, Nachrichten. 21: Deutschlandecho. 21.15: Der Tag klingt aus. 22: Wetter, Nachr., Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Und zum Schluß tanzen wir!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.45: Wetter, Gymnastik. 6: Tagesspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche 9.35: Von Töpfen und Kellen 10: Volksliedsingen. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse, Allerlei — von 2 bis 3. 16: Musik am Nachmittag. 17: Anakreon in schlechter Gesellschaft. 18: Bücher im Kampf für die Wahrheit. 18.20: Streifzüge durch Natur und Wissenschaft Wunder des Wachsens — die Entdeckung der Wachsstoffe lebender Gewebe. 18.30: Oberschlesischer Zeitfunk. 18.50: Sendeplan des nächsten Tages. 19: Der Komponist Hermann Goetz. 20: Kurzbericht vom Tage. 21.10: Tagesspruch. 21.15: Wir laden ein — zur Gespensterparade! 22: Nachr. 22.15: Zwischensendung. 22.30 bis 23.30: Unterhaltungsmusik

Königsberg. 5: Frühmusik. 5.45: Für den Bauern. Witterungsvorhersage für zehn Tage. 6: Frühturnen. 6.30: Konzert. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeden Morgen. 9.30: Aus der Arbeit der Diätküchenleiterin. 10: Volksliedsingen. 10.45: Wetter. 11.50: Marktbericht, Wetter. 12: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 15.30: Wohin zum Wochenend? 15.40: Ganz unmöglich! 16: Konzert. 18: Sichel und Sense — unsere Waffen. 18.20: Josef Haydn. 18.40: Bordbuch D. 2495. 18.50: Heimatdienst. 19: Leichter Mosel. 19.45: Funkbericht vom Bau der neuen Orgel in St. Marien. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Tänzerische Musik. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Aus deutschen Zeitschriften. 22.35—24: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Freitag

Warschau. 12.03: Nachr. 12.15: Briefkasten. 12.25—13: Militärkonzert. 16: Krankenfunk. 16.15: Cello. 16.45: Hörbericht: Auf einem Auswandererschiff. 17—17.50: Konzert. 18: Briefkasten. Nachr. 18.15: Schallplatten. 18.50: Aktuelles. 19: Konzert. 19.50: Sport. 20—21.45: Leichte Musik und Tanz. Vortrag. 22: Abendmusik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter; Aufnahmen. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 7: Nachr. 10: Schulfunk. 10.30: Altmeister Heiner Stuhlfaut bei der Nachwuchsarbeit in der Fußballhochburg Nürnberg. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Immer noch Ernte! 11.55: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: „Auf zwei, auf vier und auf mehr Beinen vergnügt durchs Leben . . ." 16: Musik am Nachmittag. Musik aus Opern. 17—17.10: Zehn Minuten Witz. 18: Hoch steigen die Drachen. 18.25: Zwischenmusik. 18.45: Land aus Moor und Meer. 19: Stuttgart spielt auf! 20: Wetter, Nachr. 20.10: Der japanische Komponist Prof. Koscak Yamada dirigiert eigene Werke. 21: Deutschlandecho. 21.15: Der Tag klingt aus . . . 22: Wetter, Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Musik zu später Nacht. 22.45: Seewetterbericht.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 5.45: Gymnastik. 6: Tagesspruch, Frühmusik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Konzert. 9.30 Wetter, Glückwünsche. 9.35: Frauengymnastik. 10: Kohle, unser Bundesgenosse im Kampf um Deutschlands Freiheit. 10.30: Altmeister Stuhlfaut bei der Nachwuchsarbeit in Nürnberg. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse. 1000 Takte lachende Musik. 16: Konzert. 17: Hochkirch 1758. 18: Curiosa und vollkommene Chronika der alten Hauptstadt Breslau. 18.20: Freude und Arbeit. 18.30: Aus dem Zeitgeschehen. 18.50: Sendeplan des nächsten Tages. Marktberichte. 19: Märsche und Lieder unserer Wehrmacht. 20: Kurzbericht. 21.10: Tagesspruch. 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! Alpenfahrt durch Oesterreich. 22: Nachr. 22.20: Neues Wirtschaftsleben. 22.30—23.30: Musik zu später Nacht.

Königsberg. 5: Frühmusik. 5.45: Kurznachrichten für den Bauern. 6: Frühturnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Kohl in verschiedener Zubereitung. 10: Schulfunk. 10.30: Körperliche Ertüchtigung. 10.45: Wetter. 11: Nur ein Glimmstengel! 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Zur Körperpflege des Säuglings. 15.40: Wie „uns" die Dinge sehen! 16: Konzert. 18: Frauen lernen schwimmen bei „Kraft durch Freude". 18.10: Hinein in den Landsport. 18.20: Orgelvespermusik. 18.50: Heimatdienst. 19: Die ersten Vögel ziehen und unsere Sehnsucht fliegt mit. 19.45: Zeitfunk. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Musik mit Mozart. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Aus Kurlands Herzogszeit. 22.50—24: Musik zu später Nacht.

Sonnabend

Warschau. 12.03: Nachr. 12.15: Aktuelles. 12.25—13: Mandolinenkonzert. 16: Hörspiel für Kinder. 16.30: Lieder. 16.50—17.50: Italienische Musik. 18: Nachr. 18.15: Schallpl. 18.50: Aktuelles. 19: Volksmusik. 19.40: Aktuelles. 19.50: Sport. 20: Für die Polen im Ausland. 20.45: Nachr. 21.05—21.45: Walzer, Salonmusik. 22: Tanzmusik 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter; Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Aus Sand wird gutes Land. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Buntes Wochenende. 16: Melodie und Rhythmus. 17—17.10: Der gelbe Schrank. 18: Heiterkeit und Fröhlichkeit. 18.45: Sport der Woche. 19: Großes Unterhaltungskonzert. 20: Wetter, Nachr. 21: Deutschlandecho. 21.15: Der Tag klingt aus . . . 22: Wetter, Nachr., Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Tanzmusik.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 5.45: Gymnastik. 6: Tagesspruch. Industrie-Schallplatten und Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Kindergarten. 10: Olympisches Dorf — Olympischer Friede. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte. 11.45: Markt und Küche. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse. 15: Ein Römer stand in finstrer Nacht. 15.30: Gitarrenmusik. 16: Bunte Melodien. 18: Der Siedler kann lachen. 18.20: Zwischenmusik. 18.35: „In Flandern, da reitet der Tod . . ." 18.50: Sendeplan des nächsten Tages. 19: Musik alter Meister. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Werbeabend der Breslauer Oper. 22: Nachr. 22.15—24: Tanzmusik.

Königsberg. 5: Frühmusik. 5.45: Kurznachrichten. 6: Frühturnen. 6.30: Konzert. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeit, Wetter, Nachr., Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Tücki und Peter im Kino. 14.55: Börse. 15.30: Die lieben Omas. 15.45: Zeitfunk. 16: Bunte Melodien. 18: Sportfunk — Sportvorschau. 18.15: Kleines Zwischenspiel auf Industrie-Schallplatten. 18.35: Heimatdienst. 18.45: Klingende Farben. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Lieber Volksgenosse. 21.10: Schwiegersohn mit Interesseneinlage gesucht! 22.05: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Vorschau auf das „von der Goltz-Querfeldeinrennen. 22.30: Sportfunk. 22.40—24: Tanzmusik.

Aus Stadt und Land

Der größte Wohltäter der Menschheit

Den Wohltätern der Menschheit setzt die Welt Denkmäler und schreibt ihre Namen mit unverlöschlichen Zügen in die Blätter ihrer Geschichte. Und es ist recht so Nur Undank vergißt Wohltat. Aber da ist einer unter den Wohltätern, dessen wird so gut wie gar nicht geachtet, und doch hat ihn einer den größten Wohltäter der Menschheit genannt. Wer das ist? Das ist der Tag des Herrn. Der Herr hat es einmal gesagt, ganz kurz und schlicht: Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, als der Tag der Ruhe für Leib und Seele. Freilich, die Schriftgelehrten und ihre Schulweisheit hatten daraus ein Gesetz gemacht, das wie ein Joch auf der Leute Halse lastete; und Jesus mußte ihnen zeigen, wie mit dem bloßen Nichtstun der Tag des Herrn nicht geheiligt wird. Darum geht er mit seinen Jüngern am Sabbath auch durchs Feld und hat nichts dagegen, daß sie ihren Hunger stillen mit den Aehren am Weg. Der Herr weiß sich als Herrn des Sabbaths (Matth. 12, 1—8), und wir sind ihm dankbar für dieses befreiende Wort. Es geht nicht darum, daß dieser Tag zu einer Last werde, sondern ein Tag der Freude soll er sein, an dem dem Leibe und der Seele wird, was not tut, und Leib und Seele sich freuen in dem lebendigen Gott. Wir wollen deshalb uns auch freuen, wenn an diesem Tage die Menschen, insbesondere die Jugend hinauseilt, um Leib und Seele zu baden in Gottes reinen Lüften . . . nur daß darüber nicht vergessen werde der Gang in das Heiligtum, wo nicht nur einst David mit den Genossen seiner Flucht die geheiligten Schaubrote aß, sondern wo das Brot des Lebens gebrochen wird in Gottes Wort und Sakrament. Dann erst ist der Tag ein Sonntag nach Sinn und Willen des Herrn, ein Tag des Herrn zu Seiner Ehre, und dann erst wird er in Wahrheit unser größter Wohltäter.

D. Blau-Posen.

Heimkehr des Militärs von den Manövern

Der gestrige Tag stand völlig unter dem Eindruck der Heimkehr des Militärs von den Manövern. Von den Häuserfronten wehten die Fahnen, überall sah man im Herbstsonnenschein Menschen mit Blumen im Arm, die zur Begrüßung der Heimkehrer eilten. Besonders auf dem Bahnhof, wo die mit Truppen besetzten Züge einliefen, war der Betrieb groß. Angehörige, Bekannte und Bräute warteten hier, um den Ihren den Willkommensgruß zu entbieten. Schuljugend bildete Spalier, durch Menschenmauern zog das Militär ein. Es wurde von der Bürgerschaft freudig begrüßt und mit vielen Blumen bedacht. In den Abendstunden waren öffentliche Gebäude illuminiert.

Ein Naturschutzkomitee ist in Posen unter dem Vorsitz von Prof. Wodziczko gebildet worden. Im Oktober will der Vorstand sein Arbeitsprogramm vorlegen.

Der Zirkus Staniewski hat für etwa zwei Wochen in unserer Stadt seine Zelte aufgeschlagen und gab gestern seine Eröffnungsvorstellung.

Sühne für Verprügelung eines Feldwächters. Der Feldwächter eines Gutes bei Lissa hatte in der Nacht fünf Männer in einer Feldscheune beim Dreschen gestohlenen Getreides ertappt. Die Männer stürzten über ihn her und schlugen ihn mit Stöcken bis zur Bewußtlosigkeit. Das Posener Appellationsgericht verhandelte dieser Tage als zweite Instanz gegen die Täter, die vom Lissaer Bezirksgericht zu je 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden waren. Dieses Urteil wurde bestätigt.

Sturz vom Kastanienbaum. Der 14jährige Czesław Kuchniczak, Poznańska 13, fiel von einem Kastanienbaum in den Wały Leszczyńskiego und erlitt außer einer heftigen Erschütterung einen Schlüsselbeinbruch. Die Rettungsbereitschaft brachte ihn ins Krankenhaus.

Gaskontrolle. Den Gasverbrauchern wird zur Kenntnis gegeben, daß in den nächen Tagen von der Städt. Gasanstalt durch Installateure, die mit entsprechenden Dienstausweisen versehen sind, eine Kontrolle der Gaseinrichtungen in Treppenhäusern und Wohnungen durchgeführt werden wird. Die Kontrolleure werden mit Gasbrenner-Ersatzteilen ausgerüstet sein.

Stadt Posen

Freitag, den 17. September

Sonnabend: Sonnenaufgang 5.28, Sonnenuntergang 18.05; Mondaufgang 16.24, Monduntergang 1.45.

Wasserstand der Warthe am 17. September: — 0,13 gegen — 0,20 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 18. Sept.: Im Osten des Bezirks überwiegend heiter und trocken, im Westen stärker bewölkt und zeitweise leichte Regenfälle. Temperaturen allgemein wenig verändert; mäßige südliche Winde.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28. Zeitansager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Kinos:

Apollo: „Znachor" (Polnisch)
Gwiazda: „Mondscheinsonate" (Englisch)
Metropolis: „Znachor" (Polnisch)
Sfinks: „Trędowata" (Polnisch)
Słońce: „Trafalgar" (Englisch)
Wilsona: „König der Frauen". Vorst. 5, 7.10, 9.20 Uhr.

Milch und Kaffee

Manche behaupten, es sei das Gesündeste, wenn man recht viel Milch zum Kaffee gäbe. Das ist nicht ganz richtig, denn nicht die Menge, sondern der Stoff allein ist in diesem Falle entscheidend. Aus Erfahrung wissen wir, daß der Kaffee, recht schwarz getrunken, unsere Nerven anregt, uns wach, gesprächig und aufnahmefähig macht. Wenn der französische Dichter Balzac die langen Nächte, die er bei seiner Arbeit zubrachte, nur mit schwarzem Kaffee überstehen konnte, so ist dies der beste Beweis für die nervenaufpeitschende Wirkung unseres Lieblingsgetränkes, die sofort gemildert wird, wenn wir einige Tropfen Milch hinzusetzen. Dieser Unterschied in der Wirkung kann aber nicht, wie man früher annahm, durch die Verdünnung erklärt werden, die der Kaffe durch die Milch erfährt, denn dazu wird sie in viel zu kleinen Mengen dem schwarzen, duftenden Getränk zugesetzt. Die Milch muß vielmehr in irgendeiner Weise unmittelbar die Koffeinwirkung beeinflussen. Dieses Koffein ist nicht nur im Kaffee enthalten, es findet sich auch — und zwar in größeren Mengen — im Tee. Aber — und das ist das Entscheidende — hier wirkt das Koffein nicht so stark wie gerade im Kaffee. Es ist also anzunehmen, daß im Tee noch irgendein anderer Stoff enthalten ist, der die Wirkung des Koffein aufhebt. Dieser Fall tritt auch ein, wenn dem Kaffee einige Tropfen Milch zugesetzt werden.

Die „Schweizer Medizinische Wochenschau" berichtet von Untersuchungsergebnissen, die gezeigt haben, daß sich das Koffein im Kaffee an die Gerbsäure bindet und mit dieser eine chemische Einheit bildet. Wird Milch hineingegossen, so verbindet sich die Gerbsäure mit dem Eiweißgehalt dieser Flüssigkeit und auch mit dem Koffein. Diese Verbindung ist äußerst schwer löslich, und es gelingt dem menschlichen Organismus nur in sehr unvollkommenem Maße, das Koffein als solches wieder herauszuarbeiten. Die Milch also macht den Kaffee erst für die Gesundheit erträglich. Wenn aber ein geschlagenes Ei unter den schwarzen Kaffee gemischt wird, so tritt eine erhöhte Giftwirkung dieses Getränkes ein. Dieser günstige Einfluß der Milch hat sich an verschiedenen Tierversuchen bestätigt. Die Einspritzung einer bestimmten Dosis Koffein, in Wasser aufgelöst, war eine unmittelbare Todesursache, während die gleiche Menge, der etwas Milch zugesetzt wurde, gänzlich ohne irgendeine Folgeerscheinung blieb.

Frauenchor der Christuskirche

Die regelmäßigen Singstunden im Gemeindehaus beginnen am **Montag**, dem 20. September, abends **8 Uhr.** Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist für alle Chormitglieder Pflicht. Neue Chormitglieder sind herzlich willkommen.

Kampf dem Verderb

Ein bemerkenswerter Artikel der „Gazeta Handlowa" weist auf das Beispiel Deutschlands bei der Verwertung von Altstoffen und Abfällen hin und erwähnt in dieser Verbindung, daß die wichtigsten Länder Europas die deutsche Abfallverwertung zum Muster eines eigenen Kampfes gegen den Verderb genommen haben. Gleichzeitig weist die „Gazeta Handlowa" darauf hin, daß die Einrichtung von Abfallverwertungsindustrien in Polen jetzt notwendig geworden sei, da das Altmaterial den überhöhten Import von Rohstoffen teilweise ersetzen und darüber hinaus neue Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeitslose geben könne.

Wochenmarktbericht

Am Freitag waren bei reichlicher Auswahl folgende Preise vermerkt: Tischbutter 1.70—1.80, Landbutter 1.50—1.60, Weißkäse 25—35, Milch 20—24, Sahnenkäse 60—70, Sahne das Viertelliter 35—40, Buttermilch 10—15, die Mandel Eier kostete 1.30—1.40. — An den Fleischständen waren Angebot und Nachfrage zufriedenstellend, die Preise nachstehende: Schweinefleisch 70 bis 1.00, Rindfleisch 65—1 10, Kalbfleisch 60—1.20, Hammelfleisch 60—90, roher Speck kostete 1.00, Räucherspeck 1.10—1.20, Schmalz 1.20—1.25, Gehacktes 75—90, Schmer 80—90, Kalbsleber 90 bis 1.20, Schweine- und Rinderleber 40—80. — Der Gemüsemarkt lieferte Tomaten zum Preise von 15—20, Zwiebeln kosteten d. Pfd. 5, Spinat 10—15, Kohlrabi 8—10, Mohrrüben 5—8, d. Pfd. Schnittbohnen 15—20, Weißkohl d. Kopf 5—20, Wirsingkohl 5—20, Rotkohl 5—25, Blumenkohl 5—35, Radieschen 5—10, Rettiche 10, Kartoffeln 3, Meerrettich 5—10, Salat 5—10, Pfifferlinge 35—40, Steinpilze 30—80, Kürbis 5—10, Hagebutten 20, Aepfel 10—30, Birnen 15—35, Weintrauben 40—60, Rhabarber 8—10, Preißelbeeren 80, Schnittlauch, Petersilie 5—10, Pflaumen 20 bis 40, reife Gurken 10, grüne Gurken 5, saure Gurken 5—10, Wachsbohnen 15—20, Reizker 60. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1.50—3.50, Enten 1 80—3.50, Gänse 4—6, Perlhühner 1.50—2.50, Tauben das Paar 80 bis 1.00, Rebhühner 80—90, Kaninchen 60—2.00, Rehfleisch 70—80. — Der Fischmarkt lieferte Hechte zum Preise von 1—1.40, Schleie kosteten 90—1.30, Karpfen 90—1.20, Barsche 50—1.20, Bleie 80—90, Aale 1—1.50, Wels 1—1.40, Krebse d. Mandel 75—2.50, Zander 1 80—2.20, Salzheringe 8—10, Matjesheringe 20—30.

Aus Posen und Pommerellen

Wolsztyn (Wollstein)

Das Turnfest am Sonntag beginnt nicht um 3 Uhr, sondern bereits um 2 Uhr nachmittags.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Mit dem Brückenbau** über die Warthe und der Erhöhung der Brückenstraße um 80 Zentimeter ist Anfang dieser Woche begonnen worden. Die Brücke hat eine Länge von 27,30 Meter. Der Bau ist an Hand der Offerten an die Firma Fietz-Posen vergeben worden, die etwa 12—20 hiesigen Arbeitslosen Arbeit gibt. Zurzeit ist man mit dem Anspitzen der Eisbockpfähle und großen Trägerbalken beschäftigt. Einige Arbeiter reißen den Fußgängerweg ab und entfernen das eiserne Geländer, das später wieder aufgestellt wird. Im nächsten Jahre soll die große Warthebrücke gebaut werden.

Sieraków (Zirke)

hs. **Verirrtes Flugzeug.** Am Dienstag nachmittag landete auf einer Wiese in der Nähe der Sandvorstadt infolge falscher Orientierung und später eingetretenem Benzinmangel ein deutsches Militärflugzeug. In dem weichen Boden kam der Apparat beim Landen zum Kopfstand und brach den Propeller. Als die Besatzung merkte, daß sie auf polnischem Boden gelandet war, stellte sie sich der Behörde zur Verfügung. Zur Aufnahme eines Protokolls trafen später im Auto der Kreispolizeikommissar und ein Beamter der Starostei ein.

Das Flugzeug wurde am Mittwoch wieder freigegeben. Die Flügel des Apparats wurden abmontiert und der ganze Apparat im Schlepptau von einem aus Deutschland eingetroffenen Privatlastauto zur Grenze nach der Zollstation Gorzycko abgeschleppt. Die Flieger, die mit ihrer Behandlung in Zirke sehr zufrieden waren, passierten die Stadt Birnbaum abends um 18.30 Uhr und wurden um 3 Uhr nachts über die Grenze gelassen.

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Der Verband für Handel und Gewerbe,** Ortsgruppe Czarnikau, hielt am Montag seine übliche Versammlung ab. Zunächst gedachte der Obmann des verstorbenen Mitgliedes Kaufmann Bernhard Schiefelbein, zu dessen Gedenken sich die Versammelten von den Plätzen erhoben. Im weiteren Verlauf ließen sich eine Anzahl junger Mitglieder in die Sterbekasse aufnehmen, denn gerade für junge Gewerbetreibende bietet die Sterbekassenversicherung durch den Verband die günstigsten Bedingungen. Nähere Aufklärung kann sich jedes Mitglied jederzeit beim Obmann einholen. Ferner wurde die Beschaffung von ermäßigten Autobusfahrkarten für Verbandsmitglieder in Anregung gebracht. Zum Schluß erledigte man einige Steuerfragen und kleinere Angelegenheiten.

üg. **Wichtig für Kriegsinvaliden.** Kriegsinvaliden, Besitzer von Landgrundstücken, denen die Invalidenrente entzogen wurde, wird zur Kenntnis gegeben, daß sie sich wieder um den Erhalt der Rente bemühen können. Für hiesigen Kreis erteilt nähere Informationen in dieser Rentenangelegenheit der Kriegsinvaliden-Verband Czarnków, Kościelna 7, während der Bürostunden.

Wągrowiec (Wongrowitz)

Beisetzung des Grafen Hutten-Czapski

Am Donnerstag fand in Smogulec die Beisetzung des verstorbenen Grafen Bohdan Hutten-Czapski, des Präsidenten des polnischen Bundes der Maltheserritter, statt. An den Feierlichkeiten nahmen u. a. der Posener Wojewode Maruszewski, der ehemalige Botschafter Chłapowski als Vertreter des Ordens-Großmeisters, der polnische Botschafter in Berlin, Lipski, Fürst Hatzfeld-Trachenberg als Präsident der schlesischen Maltheserritter, der Rektor der Warschauer Universität, Professor Dr. Antoniewicz, der Rektor des Warschauer Polytechnikums, Dr. Zawadzki, und einige päpstliche Kammerherren teil. Um 11 Uhr begann die Trauermesse, die der Kaplan der Malthesr, Prälat Dr. Mazurkiewicz, zelebrierte. Nach der Messe wurde die Beisetzung durch einen Vetter des Verstorbenen, den Prälaten Czapski, vollzogen. Unter den vielen Kränzen befand sich auch ein solcher des polnischen Staatspräsidenten

Im Zusammenhang mit der Balsamierung der Leiche des verstorbenen Grafen wurde von einer besonderen Kommission eine Prüfung der Mumifizierung vorgenommen, die ein befriedigendes Ergebnis zeitigte. Die Leiche wurde in dem Sarge beigesetzt, den sich Graf Hutten-Czapski vor zehn Jahren anfertigen ließ.

Janowiec (Janowitz)

ew. **Von der Welage.** Am Dienstag, dem 14. September, fand in Janowitz eine gut besuchte Kreisgruppenversammlung der Welage statt. Der Vorsitzende, Herr Rust-Biskupin, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Darauf hielt Herr Ing. agr. Karzel-Posen einen interessanten Vortrag über landwirtschaftliche Fragen. Herr Karzel erntete mit seinen Ausführungen reichen Beifall. Es schloß sich eine längere Debatte an. Anschließend machte der Bezirksgeschäftsführer Herr Arnemann-Gnesen Ausführungen über Steuerfragen, Klassifikation der Liegenschaften usw. Nach Schluß der Versammlung blieb ein größerer Teil der Mitglieder noch längere Zeit zu zwangloser Aussprache im Kaufhaushotel beisammen.

Kiszkowo (Welnau)

wm. **Welage.** Die Welage — Ortsgruppe Kiszkowo hatte ihre Mitglieder am Sonntag nachmittag in das Gasthaus Kędziora in Rybno zu einer Sitzung geladen. Aus Gnesen war Geschäftsführer Arnemann und aus Posen Ingenieur Zipser erschienen. Nach Eröffnung der Sitzung und Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten überreichte der Vorsitzende, Herr Stoffermeier, dem Besitzer Paul Dräger-Sroczyn das seinem verstorbenen Vater verliehene Ehrendiplom. Der Vater starb einen Tag vor der 50jährigen Jubiläumsfeier der Ortsgruppe, deren letzter Mitbegründer er war. Herr Zipser ergriff das Wort zu einem Vortrage über „Die Verwendung des Kunstdüngers zur Herbstbestellung" und über die verschiedenen Saatgutarten. Der Vortrag wurde mit Interesse und Beifall aufgenommen. Herr Arnemann brachte die Haushaltungsschule Janowiec und die Landwirtschaftliche Schule in Schroda in Erinnerung, da demnächst die Zeit für die Anmeldungen abläuft. Für den Besuch der Landwirtschaftsschule werden im Bedarfsfalle Stipendien gewährt.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am siebenten Ziehungstage der 4. Klasse der 39. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

30 000 Zł.: Nr. 147 881.
10 000 Zł.: Nr. 41 689, 147 748.
5000 Zł.: Nr. 68 446, 106 384, 149 121, 168 122
2000 Zł.: Nr. 32 441, 47 665, 49 713, 71 752 74 179, 75 084, 123 520, 115 087, 152 723, 160 668

Nachmittagsziehung:

75 000 Zł.: Nr. 111 755
30 000 Zł.: Nr. 41 716.
20 000 Zł.: Nr. 152 521.
5000 Zł.: Nr. 59 214, 74 886, 113 235, 166 083
2000 Zł.: Nr. 12 056, 14 316, 15 677, 22 844 44 336, 150 623, 166 028, 185 407.

Środa (Schroda)

Hungerstreik zum Protest

t. In der hiesigen Exportfirma „Meat Export Company Ltd.“, die das städt. Schlachthaus teilweise zur Schweineschinken- und Fleischkonserven-Fabrikation gemietet hat, ist die Arbeiterbelegschaft am Mittwoch dieser Woche, mittags 12 Uhr, in den Hungerstreik getreten und hat gleichzeitig das Schlachthaus besetzt. Die Firma hat seit etwa zwei Wochen den Schinkenexport eingestellt, so daß die Arbeiter, die pro Stück ihren Lohn erhielten, keine Arbeit mehr hatten. Andererseits sind aber die Arbeiter nicht entlassen worden. Sie forderten deshalb entweder einen Lohnvorschuß oder Entlassung. Die Versuche des Starosten und des Bürgermeisters, die Arbeiter von dem Streik, der sonst ruhig verlief, abzubringen, blieben erfolglos, weshalb der Leiter der Firma, der zur Zeit verreist war, herbeigeholt werden mußte. Nach einem etwa 30stündigem Streik konnte nun eine Einigung dahin erzielt werden, daß jeder Arbeiter sofort 2½ Pfund Wurst erhielt und ferner am heutigen Freitag pro Kopf 5 Złoty sowie am kommenden Montag weitere 5 Złoty als Lohnvorschuß ausgezahlt werden sollen.

Koźmin (Koschmin)

fk. **Ausstellung wurde beraten.** Am letzten Montag versammelten sich im Hotel Pilarczyk die Kaufleute unserer Stadt, um über die Landwirtschafts- und Gewerbeausstellung, die im Jahre 1938 in unserer Stadt durchgeführt werden soll, zu beraten. Nach einem Referat des Bürgermeisters Podlewicz wurden die ersten Organisationsfragen erledigt.

fk. **Die Elektrifizierung unserer Stadt** nimmt langsam, aber sicher ihren Fortgang. Nunmehr sind auch die elektrischen Leitungen durch die Klosterstraße gelegt worden, wo die Fürsorgeanstalt Anschluß erhalten hat.

Inowrocław (Hohensalza)

Heu und Hackfrüchte faulen

ü. Infolge der in den letzten Tagen niedergegangenen Regenmengen, die in den nicht gereinigten Gräben und Kanälen keinen Abfluß fanden, hat sich **ein Teil Kujawiens in eine Moor- und Sumpflandschaft** verwandelt. Am schlimmsten sieht es um Argenau und um die Ortschaften Murzynno und Żyroslawice aus. Dort können die Kartoffeln und andere Hackfrüchte nicht ausgemacht werden, weil **der nasse Boden nicht betretbar** ist. Diese Früchte und der zweite Schnitt auf den Wiesen gehen in Fäulnis über. Darum ist auch an eine Herbstbestellung noch nicht zu denken. Für die Landwirtschaft, die sich an die zuständigen Behörden wegen Abhilfe gewandt hat, wird die Lage verhängnisvoll.

Żnin (Znin)

ü. **Firmenjubiläum.** Die hiesige Firma A. Schmidt begeht in diesen Tagen ihr 60jähriges Bestehen. Das hat den Inhaber veranlaßt, seiner Kundschaft fünf wertvolle Preise zu stiften, die im Schaufenster ausgestellt sind und durch Verlosung an die Kunden zur Verteilung kommen.

ü. **Vom Blitz getötet.** Die bei ihrer Schwester in Uścikowo bei Rogowo weilende 40jährige Diakonissin Borys aus Berlin ging mit der Schwester und einem 7jährigen Knaben an den Kaczkower See. Beim Baden zog ein Gewitter auf. Als die Frauen bereits das Wasser und den Strand verlassen hatten, schlug ein Blitz ein, der die Diakonissin auf der Stelle tötete.

Osiek (Netzthal)

§ **Eine findige Landwirtsfrau.** Bei einem hiesigen Bauern hatte eine Sau Ferkel geworfen, darunter war auch ein Krüppel. Die Hausfrau wollte das bedauernswerte Tier nicht töten, das von der Sau vernachlässigt wurde. Fast zu derselben Zeit hatte der Hofhund Junge gehabt, die man ihm fortgenommen hatte, damit die Familie nicht zu groß wird. Die Frau nahm nun das kranke Ferkel und setzte es bei dem Hunde an, der sich des Tieres annahm und nun sehr besorgt um dessen Wohlergehen ist.

§ **Eine zweite Blaubeerernte.** Auf den Blaubeerfeldern der Wirsitzer Eichberge waren Blaubeeren in der Haupterntezeit fast gar nicht zu finden, so daß die hiesige Gegend mit Blaubeeren aus der Gegend von Samotschin überschwemmt wurde. Seltsamerweise kann man jetzt in den Eichbergen verschiedentlich Blaubeeren finden. An manchen Stellen würde sogar ein Sammeln der Beeren lohnen.

Sport vom Tage

Henner Henkel schlug Budge

Was Gottfried von Cramm in diesem Jahre dreimal vergeblich versucht hatte, und was Henner Henkel bisher auch mißlang, das ist dem deutschen Meister Henner Henkel nun bei den Kämpfen in Chicago geglückt. Er konnte den dreifachen Wimbledonsieger und amerikanischen Meister Donald Budge in einem harten Zwei-Satz-Kampf 6 : 4, 10 : 8 schlagen.

Der junge Amerikaner Bobby Ridgs, der Cramm schon in der amerikanischen Meisterschaft einen harten Drei-Satz-Kampf geliefert hatte, setzte Cramm auch diesmal hartnäckigen Widerstand entgegen und verlor 2 : 6, 8 : 6, 6 : 4. Die Polin Jędrzejowska schlug Marieluise Horn, die in Amerika eine gute Form gezeigt hatte und auch diesmal ein schönes Spiel lieferte, erst nach Kampf 6 : 4, 8 : 6.

Straßenfernfahrt Mailand—München

Zum erstenmal nach langen Jahren wird wieder die Straßenfernfahrt Mailand—München über 600 Kilometer zur Durchführung gebracht. Diesmal sind die Amateure noch unter sich, im nächsten Jahre sollen auch die Berufsfahrer wieder mit dabei sein. Am heutigen Freitag wird das Rennen gestartet.

Das Ziel der ersten Etappe ist Trient. Von Trient geht es am zweiten Tage nach Innsbruck, wo am Sonntag dann die Schlußetappe nach München beginnt. Das Rennen wird als Dreiländerkampf Deutschland—Italien—Oesterreich durchgeführt. Jede Mannschaft besteht aus acht Fahrern. Neben der Einzelwertung gibt es auch eine Nationenwertung um den Preis des Führers. Der beste Einzelfahrer dieser großen Radsport-Prüfung erhält den Preis des Duce.

Nils Bukh in Polen

Der berühmte dänische Turnpionier Nils Bukh, der auf der Berliner Olympiade begeistert gefeiert wurde, trifft am Sonnabend mit einer Männer- und Frauenriege in Polen ein, um in unseren Städten eine einzigartige Leistungsschau turnerischen Könnens zu bieten. Der **„Zauberer von Ollerup“** tritt mit seinen Turnern zunächst in Warschau auf, wo die Vorführungen am Sonntag im Militärstadion stattfinden. Das reichhaltige Programm wird in ein bis zwei Stunden abgewickelt. Nach Warschau sind weitere Vorführungen in Lodz am 22., in Krakau am 23., in Kattowitz am 25. und in Posen am 26. September vorgesehen.

Japan hält an der Durchführung der Olympischen Spiele fest

Das Organisationskomitee für die Olympischen Spiele in Tokio befaßte sich auf einer Sitzung mit der Frage der Abhaltung der Olympischen Spiele. Es wurde beschlossen, an der Durchführung der Spiele 1940 festzuhalten und die **Vorbereitungen fortzusetzen.** Angesichts der augenblicklichen ernsten Lage im Fernen Osten soll lediglich der Ausbau des Tokioter Olympia-Stadions und der Wintersportanlagen in Sapporo bis zur Beendigung des China-Konflikts zurückgestellt werden, **da finanzielle Unterstützungen von der Regierung vorläufig nicht zu erwarten seien.** Ebenso sollen einige weitere Maßnahmen, die größere Summen beanspruchen, aufgeschoben werden. Diese Beschlüsse hindern jedoch nicht daran, daß der vom Internationalen Olympischen Komitee eingesetzte deutsche Berater Werner Klingeberg und der mit dem Ausbau der Olympia-Bob-Bahn in Sapporo beauftragte deutsche Fachmann Ing. Zentzytzki ihre beratende Tätigkeit für die organisatorische Vorbereitung der Spiele aufnehmen.

Carl Diem organisiert den bulgarischen Sport

Sofia. Der Generalsekretär des deutschen Olympischen Komitees, Dr. Carl Diem, der sich zur Zeit in Sofia aufhält, hat von der bulgarischen Regierung den Auftrag erhalten, die sportliche Ausbildung und Ertüchtigung der bulgarischen Jugend nach deutschem Vorbild neu zu organisieren. Zur Ausführung dieses ehrenden Auftrages wird sich Dr. Diem zwei Monate in Bulgarien aufhalten.

Gelungene Olympia-Revanche

Auf ihrer Norwegenreise gingen Frankreichs Olympiasieger im Boxen, Jean Despeaux und Roger Michelot, zum ersten Male in Trondheim, der Heimatstadt des norwegischen Mittelgewichtsmeisters Henry Tiller, an den Start. Despeaux, der glänzende Techniker, fand in Tiller, einem ausgesprochenen Kämpfer, derart starken Widerstand, daß er nach Punkten unterlag. Tiller hatte die Genugtuung, seine bei den Olympischen Spielen in Berlin im Schlußkampf erlittene Niederlage wieder wettgemacht zu haben. Einen ganz eindeutigen Punktsieg errang Michelot über Age Nörck.

Jubiläumswettkämpfe der Gedania

Der Sportklub „Gedania“ in Danzig veranstaltet am 18. und 19. September anläßlich seines 15jährigen Bestehens u. a. ein **Fußballturnier** und **leichtathletische Wettkämpfe.** Das Turnier wird von AKS-Chorzów, einer Gdinger Städtemannschaft, dem Danziger Meister B. u. E. V. und „Gedania“ bestritten. An den leichtathletischen Wettkämpfen sollen sich u. a. Walasiewiczówna, Gierutto, Hanke, Hoffman, Mikrut, Kalinowski und Wirkus beteiligen.

Noch ein Sieg über Budge-Mako

Nach dem Siege von Gottfried v. Cramm und Heinrich Henkel über die Wimbledonmeister Budge-Mako bei den USA-Meisterschaften gab es noch Stimmen, die an einen Zufallserfolg der deutschen Meisterspieler glauben wollten. Diese Zweifler sind nun eines besseren belehrt worden. In Chicago kam es in einem Schaukampf vor Tausenden von Zuschauern zu einer neuerlichen Begegnung zwischen den Deutschen und den Amerikanern, und wieder siegten v. Cramm-Henkel. Ebenso wie bei der Meisterschaft gab es einen unerhört spannenden und aufregenden Kampf. Mit 9 : 7, 2 : 6, 7 : 5, 7 : 5 gewannen die Deutschen und bewiesen dadurch eindeutig, daß sie zurzeit das beste Doppel der Welt sind. v. Cramm hat also aus wirklicher Ueberzeugung gesprochen, wenn er nach der USA-Meisterschaft erklärte, daß er sich mit Heinrich Henkel noch nie so gut verstanden habe wie jetzt.

TCP gegen Warta

Am Sonntag, dem 19. September, wird auf den Tennisplätzen des TCP an der Grunwaldzka ein Klubkampf zwischen TCP und Warta ausgetragen. Das Programm sieht acht Herren-Einzel, ein Damen-Einzel, vier Herren-Doppel und ein Gemischtes Doppel vor. U. a. spielt Moennig gegen Talarczyk und hat Gelegenheit, seine letzte Niederlage gegen den Wartaner wieder wettzumachen. Die Spiele, die guten Sport bringen werden, beginnen um 9 Uhr vormittags.

Tilgner disqualifiziert

Der Disziplin-Ausschuß des Polnischen Leichtathletik-Verbandes hat beschlossen, auf Antrag des Posener Bezirksverbandes den Leichtathleten Tilgner wegen Mangels an Disziplin **für ein Jahr zu disqualifizieren.** Der Beschluß gilt vom Juni d. Js.

Das Gesicht der Tennis-Weltrangliste

Nach Abschluß der USA.-Meisterschaften machen sich die Tennisfachleute in aller Welt an die Aufstellung ihrer Ranglisten, deren Wert stets recht problematischer Natur sein wird. Als erster veröffentlicht Pierre Gillou, der langjährige Präsident des Internationalen Tennisverbandes und jetzige Vorsitzende des französischen Verbandes, seine Rangliste. Sie lautet: Männer: 1. Donald Budge; 2. Gottfried von Cramm; 3. H. W. Austin; 4. Heinrich Henkel; 5. R. Riggs-USA.; 6. F. Parker-USA., 7. B. Grant-USA.; 8. Crawford-Australien; 9. Roderich Menzel; 10. McGrath-Australien. Frauen: 1. Dorothy Round; 2. Sperling; 3. Mathieu; 4. Lizana; 5. Jędrzejowska; 6. Marble; 7. Bundy; 8. Jacobs; 9. Wynne-Australien; 10. Horn-Deutschland. Manches läßt sich an dieser Liste kritisieren. Monsier Gillou hat z. B. offenbar vergessen, daß Heinrich Henkel im Endspiel der Frankreich-Meisterschaft in Paris „Bunny“ Austin mit 6 : 1, 6 : 4, 6 : 3 besiegt hat. Dieses Ergebnis ist so klar, daß man gar nicht erst Spiele mit anderen Gegnern, zum Vergleich heranzuholen braucht, um die richtige Rangfolge festzustellen.

„Blitzstrahl“ auf der Ueberfahrt

Im Laufe dieser Woche tritt der neue englische Ueberrennwagen, der auf den Namen „Thunderbolt“ (Blitzstrahl) getauft wurde, die Ueberfahrt nach Amerika an. Mit diesem Rennungetüm will der schon nach USA vorausgefahrene englische Rennfahrer Capt. Eyston auf der Rennstrecke in der Salzwüste von Bonneville im Staate Utah versuchen, den auf 484 Stundenkilometer stehenden absoluten Geschwindigkeits-Weltrekord seines Landsmannes Sir Malcolm Campbell zu schlagen. Der „Blitzstrahl“ ist mit zwei Flugzeugmotoren ausgerüstet, deren 6000 PS auf Grund der Berechnungen eine Geschwindigkeit von 350 Stundenmeilen oder 563 Stundenkilometer schaffen sollen. Das Fahrzeug besitzt sechs Räder, von denen die Hinterräder doppelt bereift sind. Die auf zwei Achsen gelagerten vier Vorderräder lassen sich bei Höchstgeschwindigkeit nicht mehr vom Steuerrad bewegen. Außerdem läuft die Stromlinien-Karosserie, die auch die Räder überdeckt, in eine große Schwanzflosse aus, die dazu beiträgt, daß das Fahrzeug die gerade Richtung einhält. Neben den normalen Bremsen besitzt der „Blitzstrahl“ noch „Luftbremsen“, die aber nach Ansicht der Arbeiter, die am Bau beteiligt waren, zu wirksam sind. Sie würden ein Unglück zur Folge haben, wenn sie Capt. Eyston in voller Fahrt benutzte, behaupten die Arbeiter.

Zehn Tote bei einem Brand in England

London.

Auf einem Bauernhof in der Nähe von Glasgow, der am Donnerstag morgen von einer Feuersbrunst heimgesucht wurde, fanden 10 irische Landarbeiter den Tod in den Flammen. Verschiedene andere Personen konnten sich nur mit Mühe und Not retten.

Leszno (Lissa)

k. **Aus den Manövern zurückgekehrt.** Am gestrigen Donnerstag sind die hier stationierten Regimenter aus den Manövern zurückgekehrt. Das Militär, das mit der Bahn angekommen war, wurde zunächst nach dem Sokólplatz geleitet, wo es von seiten der Stadt verpflegt wurde. Da die einzelnen Transporte zu verschiedenen Zeiten eingetroffen waren, verzögerte sich die offizielle Begrüßung bis kurz nach 6 Uhr abends. Um diese Zeit wurde das Militär, das am Ring Aufstellung genommen hatte, vom Starosten und vom Bürgermeister begrüßt. Im Anschluß an die offizielle Begrüßung folgte die Parade, die den Abschluß der Empfangsfeierlichkeiten bildete.

Zbąszyń (Bentschen)

Kirchenjubiläum. Am Sonnabend und Sonntag, den 25. und 26 d. Mts., feiert die jenseits der Grenze benachbarte Kirchengemeinde Klastawe das Fest ihres 300jährigen Bestehens, wozu auch unsere evgl. Kirchenmitglieder herzlich eingeladen sind. Die evgl. Kirche in Klastawe ist die Mutterkirche der erst später gegründeten selbständigen Kirchspiele Zbąszyń (Bentschen) und Jastrzębsko-stare (Friedenhorst). Die Behörden sind gebeten worden, den eingehenden Anträgen zur Erlaubnis zum Grenzübertritt in weitestem Maße stattgeben zu wollen.

Odolanów (Adelnau)

fk. **Schmuggler erschossen.** Erst jetzt wird bekanntgegeben, daß Beamte des Grenzkommissariats Suschen bei Kąty Śląskie in den Abendstunden des 7. d. Mts. auf zwei Schmuggler gestoßen sind, die auf Anruf die Flucht ergriffen. Die Beamten schossen hinterher und trafen einen der Flüchtlinge. Der Verletzte wurde in das Kreiskrankenhaus nach Ostrowo geschafft, wo er starb. Es handelt sich um den bekannten Berufsschmuggler Franciszek Switalski aus Kalisch. Der zweite Schmuggler konnte zwar entkommen, doch hat die Grenzwehr seinen Namen ermittelt. 43 Kilogramm Sacharin und 3 Kilogramm Feuersteine zu Feuerzeugen konnte sie mit Beschlag belegen.

fk. **Dem Tode entgangen** ist wie durch ein Wunder der Landwirt Kolodziej aus Raczyce. Als er in einer der letzten Nächte mit Heu nach Kalisch fuhr, passierte er in Skalmierschütz die Bahnstrecke Ostrowo—Kalisch, auf der der fällige Schnellzug aus Warschau heranbrauste. Während der Wagen von der Maschine zertrümmert wurde, blieben Kutscher und Pferd wie durch ein Wunder unverletzt.

Koronowo (Crone)

Autounfall durch eine Wespe. Ein Major aus Włocławek, der sich mit seiner Frau in der Nähe von Monkowarsk befand, erlitt einen schweren Unfall. Während der Fahrt flog dem Offizier eine Wespe ins Auge, so daß er die Gewalt über den Wagen verlor und gegen einen Baum fuhr. Das Auto wurde schwer beschädigt. Während der Major mit leichteren Verletzungen davon kam, hat seine Frau schwere Verletzungen erlitten.

Getreidepreisspiegel an Polens Börsenplätzen

Nachstehend bringen wir eine Tabelle über Getreidepreise am 13./14. 9. 1937 pro 100 kg loco Waggon am Grosshandel-Börsenplatz:

	Warschau 14. 9.	Lodz 13. 9.	Posen 14. 9.	Bromberg 14. 9.	Kattowitz 14. 9.	Krakau 13. 9.	Wilna 14. 9.	Lemberg 14. 9.	Lublin 14. 9.	Równe 14. 9.
Einheitsweizen	30.50—31.00	32.00—32.25	30.00—30.50	29.25—29.75	30.50—31.50	29.75—30.25	28.50—29.50	28.25—28.50	30.50—31.00	27.25—27.75
Sammelweizen	29.50—30.50	31.25—31.75	— —	— —	29.50—30.50	29.00—29.50	28.00—28.50	27.50—27.75	29.25—29.50	26.50—26.75
Sommerweizen 775 grl.	31.00—31.50	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Standardroggen I	24.00—24.75	24.25—24.50	22.25—22.50	23.00—23.25	24.00—24.50	24.25—24.50	23.75—24.50	23.00—23.25	24.00—24.25	21.25—21.50
Standardroggen II	— —	— —	— —	— —	— —	23.75—24.00	23.25—23.75	22.50—22.75	23.00—23.25	20.75—21.00
Standardhafer I	22.25—23.00	22.50—23.00	20.25—21.00	19.75—20.25	22.00—22.50	21.00—22.00	21.00—22.00	20.00—20.75	22.50—23.00	— —
Sammelhafer	21.00—22.00	— —	— —	— —	21.25—22.00	19.50—20.00	19.00—20.00	18.75—19.00	— —	— —
Standardhafer II neu	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	22.00—22.50	17.25—17.75
Braugerste	— —	25.00—26.00	23.00—24.00	22.00—23.00	— —	— —	— —	22.00—24.00	23.75—24.00	20.50—21.00
Mahlgerste neu	21.00—21.50	— —	— —	— —	— —	21.00—23.00	— —	— —	19.75—20.00	17.50—17.75
Mahlgerste	— —	22.00—23.00	20.75—21.00	19.75—20.00	21.00—21.75	20.00—20.50	— —	— —	— —	— —
Futtergerste	— —	— —	— —	18.75—19.25	20.25—20.75	— —	18.50—19.00	18.00—18.25	— —	17.00—17.25
Rotklee 97%	130.—140.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Weissklee 97%	180.—195.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	180.—190.	— —	190.—200.
Wicke	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	22.50—23.00	— —	— —
Peluschken	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Viktoriaerbsen m. S.	28.00—30.00	28.00—30.00	23.00—24.50	22.00—25.00	29.00—30.00	30.00—32.00	— —	— —	— —	28.00—30.00
Felderbsen m. Sack	28.00—30.00	31.50—33.50	— —	21.00—23.00	— —	— —	— —	— —	— —	25.00—26.00
Winterraps	55.00—56.00	56.00—58.00	54.00—56.00	55.00—57.00	— —	56.00—57.00	— —	57.00—57.50	53.00—54.00	56.00—57.00
Bohnen	— —	— —	— —	— —	30.00—31.00	— —	— —	— —	— —	28.00—29.00
Sommerrübsen	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	51.00—51.50	48.00—49.00	50.00—51.00
Leinsamen	42.00—43.00	41.50—42.50	44.00—47.00	45.00—47.00	— —	43.00—44.00	39.00—40.00	43.00—43.50	— —	42.00—43.00
Blaulupine	15.50—16.00	— —	— —	— —	— —	— —	13.00—14.00	— —	— —	— —
Gelblupine	16.50—17.00	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Speisekartoffeln	— —	5.00—5.50	— —	— —	5.00—5.50	— —	— —	— —	— —	— —
Weizenkleie grob	17.25—17.75	16.00—16.50	17.00—17.25	17.75—18.00	16.25—16.75	— —	— —	14.75—15.00	17.00—17.25	15.50—16.00
Weizenkleie mittel	16.25—16.75	15.50—16.00	16.00—16.25	16.75—17.00	15.75—16.25	14.75—15.00	— —	13.50—14.00	15.00—15.50	13.75—14.25
Roggenkleie	15.75—16.25	15.25—15.50	15.50—16.25	16.00—16.50	15.25—15.75	14.75—15.25	15.00—15.50	13.50—14.00	14.00—14.25	13.50—14.00
Leinkuchen	23.00—23.50	24.00—25.00	23.75—24.00	24.50—25.00	23.75—24.25	— —	— —	23.50—24.00	— —	— —
Rapskuchen	20.00—20.50	22.00—23.00	20.50—20.75	20.00—20.50	18.75—19.00	— —	— —	17.50—18.00	20.00—21.00	18.00—19.00
Sojaschrot	26.00—26.50	27.50—28.50	25.00—26.00	25.50—26.00	28.00—28.50	28.00—28.50	— —	— —	— —	— —

Estlands Milchlieferungen nach Leningrad

Die regelmässige Belieferung Leningrads mit frischer Milch aus Estland hat am 1. Sept. begonnen. Die Anforderungen, welche seitens der sowjetrussischen Abnehmer an die Güte der Milch gestellt werden, sind recht hoch. Sie muss vollkommen unverfälscht sein und darf nicht über 3 Milligramm unsaubere Bestandteile enthalten. Der Säuregehalt der garantierten Milch darf 20° nach Thörner nicht überschreiten, und der Fettgehalt muss mindestens 3.2% sein. In der garantierten Milch dürfen nicht mehr als 50 000 Bakterien und in der pasteurisierten Milch nicht mehr als 300 000 Bakterien im cbm enthalten sein. Patogenische Bakterien dürfen in der Milch nicht enthalten sein. Streng sind auch die Vorschriften über die zur Einfuhr gelangende Butter, Sahne und Käse. Die estländischen Exporteure sind der Ansicht, dass die Ausfuhr von Milch nach Leningrad vorläufig höchstens bis auf 35 000 l pro Tag gesteigert werden könne, da als Lieferanten nur die nahe an der Eisenbahn gelegenen Wirtschaften in Frage kommen können.

Vom polnischen Getreidemarkt

Die Lage am polnischen Getreidemarkt hat nur unbedeutende Veränderungen erfahren. Die Weizenpreise sind etwas zurückgegangen und zum Teil, wie in Posen, auch die Roggenpreise. Dagegen sind die Gersten- und Haferpreise in Warschau unverändert geblieben und in Posen leicht gestiegen. Die Mehlpreise haben durchweg etwas nachgegeben, ebenso sind die Kleiepreise zurückgegangen, dagegen ist Raps und Klee unverändert im Preise geblieben.

Grosse Sorge verursacht die Lage am Futtermittelmarkt. Hierüber liegen aus verschiedenen Teilgebieten Polens beunruhigende Meldungen vor, die wir nachstehend wiedergeben. In verschiedenen Bezirken der Wojewodschaft Wilna und Nowogródek sind die Erträge an Futtermitteln in diesem Jahr geradezu katastrophal schlecht. Im Zusammenhang damit trat auf den Viehmärkten ein verstärktes Angebot in Erscheinung. Die landwirtschaftlichen Organisationen und die Gemeindeverwaltungen hatten eine Aktion in die Wege geleitet, um für die Landwirte billige Futtermittelkredite zu beschaffen. Trotzdem ist das übermässige Angebot an Vieh nicht zurückgegangen. Man befürchtet, dass sich die Lage weiter verschärfen wird.

Infolge anhaltender Niederschläge ist die Heu- und Klee-Ernte in der Wojewodschaft Kielce noch nicht beendet worden. Aber schon jetzt lässt sich feststellen, dass die Futtermittelernte in den Kreisen Olkusz und Końskie nicht gut ausgefallen ist, und zwar infolge der anhaltenden Dürre, die auch teilweise die Kreise Radom, Kozienice, Opoczno, Kielce, Ilza, Opatów, Sandomierz, Stopnica und Włoszczowa heimgesucht hat. Da das Futtergetreide sehr teuer ist, verkauft ein grosser Teil der Bauern sein Vieh. Die Viehpreise sind in diesem Zusammenhang in der Wojewodschaft Kielce sehr niedrig. Andererseits ist die Milcherzeugung viel geringer geworden, so dass die Preise für Butter u. a. Milcherzeugnisse angestiegen sind.

Eine ähnliche Meldung trifft auch aus Pommerellen ein, wo die Strohernte um 50—90% geringer war, als in anderen Jahren. Die Bauern sind vielfach dazu übergegangen, an Stelle der Strohstreu in den Ställen Torf- oder Waldstreu zu verwenden. In den Kreisen Dirschau und Stargard, die von der Trockenheit besonders betroffen wurden, wird Stroh aus anderen Gegenden eingeführt werden müssen. Die zweite Heuernte Mitte August war besser als die erste Ernte, doch wird sich infolge eines 95%igen Ausfalls der Klee-Ernte auch Heumangel bemerkbar machen.

Die Getreidepreise am Posener Getreidemarkt hielten sich in der vergangenen Berichtswoche nahezu unverändert. Brotgetreide neigte zwar zur Schwäche, das kleine Angebot bildete aber eine Stütze. An Export ist nach wie vor aus den schon früher erwähnten Gründen nicht zu denken. Futtergetreide ist dagegen gefragt, ebenso Braugerste. Die Notierungen wurden etwas heraufgesetzt. Wir können auch in der kommenden Woche mit gleicher Marktlage rechnen.

Danziger Getreidemarkt

Am Danziger Getreidemarkt macht sich Warenmangel bei gleichzeitig anziehender Preistendenz bemerkbar. Die Einführung von Exportprämien für Gerste in Höhe von 3 zł je dz hat eine Preissteigerung hervorgerufen. Grössere Umsätze sind bisher indessen nicht festgestellt worden, und zwar mit Rücksicht auf die schwachen Zufuhren.

Im übrigen zeigt das Ausland kein grösseres Interesse für polnisches Getreide, da die Preise über dem Weltmarktniveau liegen. Der Danziger Getreidehandel äussert die Ansicht, dass eine Ausdehnung der Ausfuhrprämien auf die übrigen Getreidearten eine erhebliche Belebung des Exports zur Folge haben würde. Im Augenblick gehen von Danzig nur geringe Mengen von Gerste nach Antwerpen ab.

Bei ziemlich schwachem Angebot wurden in Danzig letzthin folgende Preise notiert: Roggen 24.50, Gerste 20.50—24.50, Hafer 18, Erbsen 24.50—27, grüne Erbsen 24—26, blauer Mohn 75—80, Rotklee 125, Weissklee 200 Gulden je dz.

Die polnische Gänseausfuhr nach Deutschland

Vor einigen Tagen fand in Warschau eine Sitzung der Vereinigung der polnischen Geflügelexporteure zwecks Verteilung des Septemberkontingents für die Ausfuhr von Gänsen nach Deutschland statt. Als Exporteure wurden folgende Firmen zugelassen: Produzentengenossenschaft in Dirschau, Firma Tomiak, Firma Słomiński und das Pommerellische Exporthaus. Die von dem Vertreter der Gdingener Industrie- und Handelskammer vorgeschlagene Kontingentverteilung unter die genannten Firmen wurde einstimmig angenommen. Auch die Preise für Exportgänse wurden festgelegt. Sie betragen für eine Gans im Gewicht von 4 bis 4½ kg je nach Gewicht und Qualität 4.10 bis 4.40 zł. In keinem Falle dürfen die für die seewärtige Ausfuhr nach Deutschland im Laufe dieses Monats angekauften Gänse zu einem niedrigeren Preis als 4 zł für eine 4-kg-Gans angekauft werden. Die Exportfirmen haben sich verpflichtet, mit der Pommerellischen Landwirtschaftskammer zusammenzuarbeiten.

Polnische Aufträge für die Danziger Werft

Die Danziger Werft bestätigt, dass sie mit der polnischen Schiffahrtsgesellschaft Gdingen-Amerika-Linie in aussichtsreichen Verhandlungen wegen eines Bauauftrages für 2 Motorfrachtschiffe von je 6500 Tonnen, die im mittelamerikanischen Dienst eingesetzt werden sollen, steht. Die Schiffe sollen bis zum Frühjahr 1939 fertiggestellt sein und zwischen Gdingen und mittelamerikanischen Häfen verkehren, um Baumwolle nach Polen zu bringen bzw. Schrott aus Polen auszuführen. Grundsätzlich ist die Einigung bereits erfolgt, es handelt sich nur noch um die Klärung einiger Nebenfragen, ehe mit dem Bau begonnen werden kann

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 17. September 1937

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	61,50 G
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	—
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1927	50.00+
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4½%	umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½%	Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	55,00 B
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
	Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
	Bank Polski (100 zl) ohne Coupon 8% Div. 36	—
	Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zl)	—
	H. Cegielski	24.00 G
	Lubań-Wronki (100 zl)	—
	Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 16. September 1937

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, das Interesse für Privatpapiere etwas grösser.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 67.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 68.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 82.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 38.75—38.50, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 58.25—58.50—58—58.25, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 24 61.75, 5proz. Eisenb.-Konv.Anl. 26 57.25, 4½proz. St. Innen-Anl. 1937 55.60—55.10—56, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbk. IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau, Serie V 56.63, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 64.25—64.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 62.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 47.50, VIII. und IX. Konvers.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 60.50—61.

Amtliche Devisenkurse

	16. 9. Geld	16. 9. Brief	15. 9. Geld	15. 9. Brief
Amsterdam	290.58	292.02	290.88	292 32
Berlin	212.11	212.97	212.11	212.97
Brüssel	88.97	89.33	89.02	89.38
Kopenhagen	116.71	117 29	116.76	117.34
London	26.14	26.28	26.15	26.29
New York (Scheck)	5.28	5.30¼	5.28	5.30½
Paris	17.63	18.02	18.25	18.55
Prag	18.41	18.51	18.41	18.51
Italien	27.77	27.97	27.77	27.97
Oslo	131.37	132.03	131,47	132.13
Stockholm	134.82	135.48	134.87	135.53
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	121.20	121.9[illegible]	121.35	121.95
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: fest. Notiert wurden: Bank Polski 105.75, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 35, Wegiel 26—26.50, Lilpop 52.50—52.75, Modrzejów 9.75, Norblin 65.50, Ostrowiec Serie B 26.25, Starachowice 32.75, Haberbusch 44 bis 43.75—44.

Getreide-Märkte

Bromberg, 16. Sept. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg: Umsätze: Roggen 15 Tonnen zu 23.50 Zloty. — Richtpreise: Roggen 23—23.25, Weizen 29.25—29.75, Braugerste 22—23.50, Hafer 20—20.50, Schrotmehl 95% 37.25—38.25, Roggenkleie 16—16.50, Weizenkleie 17.75—18, fein und mittel 17.25 bis 17.50, Gerstenkleie 16—16.50, Viktoriaerbsen 22—25, Folgererbsen 22—24, Felderbsen 21—23, Winterraps 55—57, Winterrübsen 51 bis 52, blauer Mohn 71—74, Leinsamen 45—47, Senf 37—40, Leinkuchen 24—24.50, Rapskuchen 20—20.50, Sonnenblumenkuchen 25.50—26, Sojaschrot 25.50—26, Roggenstroh gepresst 6—6.50, Netzeheu lose 8.75—9.25, gepresst 9.50—10. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz betrug 3929 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 354, Weizen 306, Hafer 78, Braugerste 735, Gerste 843, Roggenmehl 132, Weizenmehl 115, Roggenkleie 100, Weizenkleie 55, Gerstenkleie 40, Speisekartoffeln 960, Viktoriaerbsen 50, grüne Erbsen 17 t.

Posen, 17. Sept. 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze:

Hafer 15 t 21.80, 35 t 21.75, 15 t 21.25 zł.

Richtpreise:

Roggen, neu	22.25—2[illegible].50
Weizen	29.75—3[illegible].25
Braugerste	23.00—[illegible]4.00
Mahlgerste 673—678 g/l	20.00—20.50
„ 700—717 g/l	21.0[illegible]—[illegible]1.25
Hafer	20.75—21.50
Roggenmehl I. Gatt. 50%	32.25—33.25
„ I. „ 65%	30.75—[illegible]1.75
„ II. „ 50—65%	23.75—24.75
Roggenschrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	49.50—50.00
„ I. Gatt. 50%	45.5[illegible]—4[illegible].00
„ Ia. „ 65%	43.50—[illegible]4.00
„ II. „ 30—65%	40.50—41.0[illegible]
„ IIa. „ 50—65%	35.50—36.00
„ III. „ 65—70%	32.50—33.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenkleie	15.50—16.25
Weizenkleie (grob)	17.00—17.25
Weizenkleie (mittel)	16.00—16.25
Gerstenkleie	15.5[illegible]—16.50
Winterraps	54.00—56.00
Leinsamen	44.00—47.00
Senf	37.00—39.00
Sommerwicke	—
Peluschken	
Viktoriaerbsen	23.00—24.50
Folgererbsen	22.00—[illegible]3.50
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Blauer Mohn	76.00—79.00
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	0.20
Leinkuchen	23.75—24.00
Rapskuchen	20.50—20.75
Sonnenblumenkuchen	25.25—26.00
Sojaschrot	25.00—26.00
Weizenstroh, lose	4.95—5.20
Weizenstroh, gepresst	5.45—5.70
Roggenstroh, lose	5.30—5.55
Roggenstroh, gepresst	6.05—6.30
Haferstroh, lose	5.35—5.60
Haferstroh, gepresst	5.85—6.10
Gerstenstroh, lose	5.05—5.30
Gerstenstroh, gepresst	5.55—5.80
Heu, lose	8.35—8.85
Heu, gepresst	9.00—9.50
Netzeheu, lose	9.45—9.95
Netzeheu, gepresst	10.45—10.95

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 11 087.5 t, davon Roggen 1333, Weizen 300, Gerste 1142, Hafer 160 t.

Warschau, 16. Sept. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 30.50 bis 31, Sammelweizen 737 gl 29.50—30.50. Standardroggen I 693 gl 24—24.50, Standardhafer I 460 gl 22.75—23.50, Braugerste 25—26, Felderbsen 28—30, Viktoriaerbsen 28—30, Blaulupinen 15—15.50, Gelblupinen 16.50—17, Winterraps 57—58, Sommerraps 55—56, Winterrübsen 53—54, Leinsamen 90% 43—44, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Rotklee roh 100—115, Weissklee roh 160—170, Weissklee gereinigt 97% 180—195, blauer Mohn 79—81, Schrotmehl 95% 27—28, Weizenkleie grob 17—17.50, fein und mittel 16—16.50, Roggenkleie 15.75—16.25, Leinkuchen 23—23.50, Rapskuchen 20—20.50, Sojaschrot 26—26.50, Roggenstroh gepresst 8—8.50, Pressheu 9—10. Der Gesamtumsatz betrug 1651 t, davon Roggen 400 t. Stimmung: ruhig.

Posener Butternotierung vom 17. Sept. 1937 festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen

Grosshandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3.25 zł pro kg Lager Posen. Inlandsbutter: I. Qualität 3.10, II. Qualität 3.00 zł pro kg. Kleinverkaufspreis: I. Qualität 3.40—3.60 zł pro kg ab Lager Posen.

Posener Viehmarkt

vom 17. September 1937

Aufgetrieben wurden: 1 Ochse, 1 Bulle, 21 Kühe, 109 Kälber, 19 Schafe, 275 Schweine, 248 Ferkel; zusammen 674 Stück.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull: für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch: für Feuilleton u. Unterhaltungsbeilage: i. V. Eugen Petrull: für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull: für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtl. in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.



Überschriftswort (fett) ---------- 20 Groschen
jedes weitere Wort ---------- 10 „
Stellengesuche pro Wort ---------- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Reparatur von Lokomobilen und Dreschmaschinen, Anfertigung von Kurbelwellen, Auswechselung gewöhnlicher Trommellager durch Kugellager bzw. Rollenlager
in eigener, moderner Werkstatt.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Fassaden-Edelputz
„Terrana“ liefert, wo nicht vertreten, direkt das
„Terrana-Werk“
E. Werner,
Oborniki, Telefon 43.

Tapeten,
Linoleum,
Teppiche,
Wachstuche,
Kokosläufer
Centralny Dom Tapet
Sp. z o. o.
Br. Pierackiego 19
(fr. Gwarna)

Geweihe
Bilder, billig.
Ratajczaka 11a, W. 94.

Zur Herbstsaison
Elastische Damenwäsche, Strümpfe aller Art
Zum neuen Schuljahr
Kinderartikel, Schürzen, Kragen, Baskenmützen
bietet Ihnen preiswert die Firma
Standar
St. Rynek 54.

Balken
Kantholz
vom Lager und nach Masslisten!
Bohlen
Bretter
für Bauten und
Tischler
liefert das Sägewerk der
Perkiewicz-Werke
Ludwikowo-Mosina



Motorrad „Phänomen“
m. Sachs-Motor, 2,75 PS
2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei. Registrierung wie Fahrrad.
Preis
695.— zł
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Antiquitäten
Volkskunst
Caesar Mann,
Poznan,
Rzeczypospolitej 6

Huf: Eisen, Nägel, Stollen, Messer
Stab-, Rund-, Flach-, Winkel-Eisen
billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen und Bedarfsartikel
Oele und Fette
Poznan
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25



Kinder-Wäsche
Oberhemden
Pullover
Strümpfe
Kragen
Selbstbinder
in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
J. Schubert
Wäschefabrik und Leinenhaus
Poznan
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüberd. Hauptwache
Telefon 1008.
Abteilung:
uliea Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758

Tiermarkt

Cornwalleber
sprungfähig oder jünger, sofort zu kaufen gesucht. Preisofferten erbittet
Dominium Kotlin
Post und Bahnstation.

Bernhardiner
4 Wochen alt, 20,— und 15,— zł, hat abzugeben.
Senftleben
Zaborowo Książ
pow. Śrem.

Kaufgesuche

Windmühle
mit 3—5 Morgen Land zu kaufen gesucht. Frdl. Zuschriften unter 2738 a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Kaufe gebrauchtes
Kinderlaufgitter
Reissert, Spokojna 10.

Grundstücke

Verkaufe
Hausgrundstück
mit
Kolonialwaren-Geschäft
Preis 5000,— zł.
M. Kaliska
Mieścisko, p. Wągrowiec.

Pachtungen

Mühle
Wasser- od. Motorantrieb zu pachten gesucht. Genaue Beschreibung u. Bedingungen unter 2734 a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Pensionen

Privatpension
für 15jähr. Gymnasiasten, wo gleichaltriger Schüler zum 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 2735 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3 erbeten.

Geldmarkt

Kaufe
deutsche Posener Stadtanleihe. Offerten unter 2741 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Mietsgesuche

3 Zimmerwohnung
gesucht. Offert. unter 2709 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Zu mieten gesucht: leerstehendes
Pfarrhaus
oder
Gutshaus
mit günstiger Eisenbahn- oder Autobusverbindung. In Frage kommt auch Pacht eines Bauernhofes bis 150 Morgen, möglichst allein gelegen. Angebote erbitte unter 2723 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Stellung
als 2. Stuben- oder Küchenmädchen sucht sofort oder später für Schwägerin.
Frau Hermine Rose
Wydartowo,
pow. Mogilno.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, zum 15. Oktober oder 1. November Stellung als
Haustochter
zur Vervollkommnung d. Haushaltes. Off. unter 2745 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Junges, nettes, unbedingt zuverl. Mädchen sucht
Stellung
zur Führung eines klein. Haushaltes. Frdl. Angebote unter 2732 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Hirsch-
und Keilerköpfe, Hirschgeweihe, Rehkronen, Vögel präpariert, bleicht u. montiert fachmännisch
Zoolog. Präparator
K. Dilling, Poznań
Piekary 13 b.

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13
Wohnung 10 (Front).

Reparaturen
sämtlicher Nähmaschinen führt sachgemäß u. billig aus.
A. Giach
Wyspiańskiego 21, W. 23.

Gründlichen
Klavierunterricht
erteilt **Irena Foerster,**
diplm. Musiklehrerin,
Gniezno, Mickiewicza 7, m. 1

Kino

Kino Wilsona
Poznań-Łazarz
Am Park Wilsona
Ab heute und folgende Tage das **„Ziegfeldgirl“** von d. Chikagoer Weltausstellung bis heute in dem wunderbaren Film
„Der König der Frauen“
In den Hauptrollen:
William Powell — Myrna Loy.
Beginn wegen der großen Länge des Filmes 5, 7,10, 9,20 Uhr.
Am Sonntag erste Vorstellung schon um 2,45 Uhr.